Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 22. Hirschberg, Sonnabend den 17. März 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

(Die deutschen Bundesverhältnisse. Je mehr die Lage der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheiten zu einer Entscheidung zu drängen scheint, desto mehr macht sich in Deutschland das Bewußtsein geltend, daß, falls es nicht gelingen sollte, diese Entscheidung lediglich auf dem Wege des seitherigen bundesfreundlichen Einverständnisses zwischen Preußen und Oesterreich herbeizuführen, auch die Verhältnisse des deutschen Bundes und deren nothwendige Entwickelung voraussichtlich von Neuem in Frage kommen müßten. Bekanntlich hatte Oesterreich im Jahre 1863 durch den Fürsten-Kongreß zu Frankfurt a. M. eine Umbildung der deutschen Verhältnisse angestrebt, deren Plan in der dort vereinbarten „Reform-Akte“ niedergelegt war. Die preußische Regierung, welche die Theilnahme an dem Kongreß abgelehnt hatte, wies auch den ihr mitgetheilten Reformplan zurück, weil sie in demselben die Bürgschaften nicht fand, daß bei der beabsichtigten neuen Einrichtung des Bundes die wahren Bedürfnisse und Interessen der deutschen Nation zur Geltung gelangen könnten. In einer Denkschrift vom 15. September 1863 legte das preußische Staatsministerium die Grundsätze dar, von welchen nach seiner Ansicht eine ersprießliche Reform des Bundes ausgehen müßte. Oesterreich wies in einer Erwiderung vom 30. Oktober 1863 die Auffassung Preußens zurück. Die Hoffnung der österreichischen Regierung aber, daß die Frankfurter Vereinbarungen auch ohne den Beitritt Preußens nicht ohne praktisches Resultat bleiben würden, ging nicht in Erfüllung; vielmehr gerieth die Frankfurter „Reformakte“ seit dem Eintritt der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit zunächst in Vergessenheit. Die preußische Regierung würde, falls jetzt die Nothwendigkeit hervorträte, die Umbildung der Bundesverhältnisse wieder ins Auge zu fassen, vermuthlich an ihre Vorschläge in der erwähnten Denkschrift wieder anknüpfen. (Pr.-Corr.)

— Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, nach welcher der königl. Hoflieferant Johann Hoff in Berlin das Kapital der im Jahre 1863 von ihm gegründeten Stiftung durch wiederholte Zuwendung dergestalt erhöht hat, daß dasselbe gegenwärtig 1750 rtl. in zinstragenden Papieren und 70 rtl. 6 sgr. baar beträgt. Aus den Zinsen dieses Stiftungsfonds werden nach dem Wunsche des Stifters am Geburtstage Sr. Majestät des Königs hilfsbedürftige Veteranen der Feldzüge 1813 — 1815 und bei Erstürmung der Düppeler Schanzen invalide gewordene Krieger beschenkt. Es werden am 22. März 8 Veteranen (darunter Stanoszeck zu Nieder-Kunzendorf, Kreis Kreuzburg, Schubert zu Seifersdorf bei Bunzlau und Jeglinski zu Weigelsdorf bei Münsterberg) und 4 bei Erstürmung der Düppeler Schanzen invalide gewordene Krieger (darunter Neumann zu Kölmchen bei Freistadt) Geschenke à 5 rtl. erhalten.

Berlin, den 12. März. Die Königin Olga von Würtemberg und die Prinzessin Wilhelm von Baden sind auf ihrer Reise nach Petersburg hier angekommen.

— Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill hatte vor 14 Tagen das Unglück, durch einen Fall im Zimmer das Hüftbein zu brechen. Das Befinden wird als sehr leidend geschildert.

— Der Abgeordnete Graf v. Wartensleben erläßt in der „Kreuzzeitung“ folgende Erklärung: Es haben viele Zeitungen eine Geschichte erzählt, welche mir bei dem Austritt aus dem Schlosse beim Schluß des Landtages am 23. Februar c. begegnet sein soll. Wie gewöhnlich ist Wahres und Falsches so vermengt, daß das Ganze eine Lüge genannt werden kann, welche ich berichtigen muß, — nicht meinetwegen, sondern zu Gunsten der Wahrheit, um nicht über die Volksstimmung in Berlin ein falsches Urtheil aufkommen zu lassen. Als ich in der pommerschen Stände-Uniform aus dem Portal nach der Schloßfreiheit ging, erfolgte Bravorufen und Zischen im Gemenge. Erst als von einer Seite mein Name laut gerufen wurde und auf der andern Seite „Neuseeländer“, „Menschenfresser“, mußte ich diese Acclamation auf mich beziehen und ging daher langsamer durch das auf beiden Seiten zahlreich versammelte Publikum, um nach dem Lustgarten zu gelangen, zum Halteplatz der Droschken. Als ich das Schloß passirte, folgte mir eine Partie Menschen, lachend und spottend. Bemerkend, daß der Droschkenführer nach mir hinsah, winkte ich demselben und blieb auf sein Anfahren mitten im Publikum

stehen, und stieg herzlich lachend in die Droschke, so daß das dicht an die Droschke herangetretene Publikum noch lachend rief: „Kiek, he lacht noch!" Die Droschke fuhr mich unter den obenerwähnten Zeichen des Beifalls und Mißfallens mitten über die Schloßfreiheit, ohne daß auch nur ein Schutzmann auf dem Platze gesehen wurde, außer denen, die beim Portal aufgestellt waren. Mir ist nicht bekannt, daß irgend Jemand nach der Droschke oder an dieselbe geschlagen habe. Vielmehr genoß das Publikum ein fröhliches, kindliches Vergnügen mit etwas liberalem Zorn, welches sich in Redensarten Held fühlt. Zeugen dieser ganzen Szene waren der Abgeordnete Hr. Pfarrer Schnapka aus Nicolai und der Herr Justizrath Romahn aus Elbing, gleichfalls Abgeordneter, welche kurz nach mir das Schloß verließen. Dies zur Steuer der Wahrheit, da die hohe Polizeibehörde in Berlin es vielleicht unter ihrer Würde erachtet hat, ihre Einmischung in Abrede zu stellen. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan — er kann gehen. Graf v. Wartensleben.

— Nach der „Voss. Ztg." ist in Polen in 3 an Preußen angrenzenden Kreisen die Rinderpest ausgebrochen. Zunächst werden die Regierungsbezirke Bromberg und Marienwerder bedroht. Es werden unverzüglich Maßregeln ergriffen werden, um diese gefährliche Seuche von Preußen fern zu halten. Sollte die Krankheit aber dennoch in Preußen eindringen, so wird dem Vernehmen nach alles von derselben ergriffene Vieh getödtet werden, wogegen die Besitzer keine Schwierigkeiten erheben können, da in der Provinz Preußen ein Verband unter den Rindviehhaltern gesetzlich besteht und durch denselben der Ersatz für das getödtete Vieh gegenseitig vergütet wird.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 10. März. In der Stadt Schleswig hat die Gemahlin des Gouverneurs einen Frauenverein gegründet, der sich in wöchentlichen Zusammenkünften mit Anfertigung von Kleidungsstücken für die zahlreichen Bedürftigen des Orts beschäftigt, wobei von gebildeten Männern, namentlich von 4 Geistlichen, Vorträge gehalten werden. Die Sache findet vielen Anklang.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 8. März. Das hiesige Lokalkomité für die im September hier stattfindende Versammlung deutscher Naturforscher hat den sehr vernünftigen Entschluß gefaßt, sich auf die Erledigung der wissenschaftlichen Angelegenheiten zu beschränken und von allen kostspieligen Festlichkeiten und Arrangements, wie sie bei ähnlichen Versammlungen leider bis zum Ueberfluß in Deutschland Gebrauch geworden sind, zu abstrahiren.

Baden.

Karlsruhe, den 6. März. Aus Konstanz ist neuerdings wieder von 800 katholischen Frauen und Jungfrauen aus den höchsten bis zu den niedrigsten Ständen eine Bittschrift an die Großherzogin abgegangen, „damit Höchstdieselbe eine Fürbitte einlege bei Höchstderen fürstlichem Gemahl für das schwache weibliche Geschlecht, dem durch eine etwanige zwangsweise Einführung der sogenannten Civilehe schwere Zeiten drohen."

Oesterreich.

Wien, den 10. März. Heute Mittag fand die feierliche Ueberreichung des Großkreuzes der Ehrenlegion an den Kronprinzen Rudolph durch den französischen Gesandten Herzog von Grammont statt.

— Der Kassirer der Kreditanstalt, Markl, welcher, um seiner Leidenschaft für das Lotto zu fröhnen, Defraudationen im Betrage von 450000 fl. begangen hat, ist zu vier Jahren schweren Kerker und zum Ersatz von 183000 fl. an die Kreditanstalt verurtheilt worden.

Frankreich.

Paris, den 10. März. Heute hat die Konferenz über die Angelegenheit der Donaufürstenthümer ihre erste Sitzung abgehalten. Dem Vernehmen nach wird sich die Konferenz ausschließlich mit der Donaufürstenthümerfrage und dem Uebereinkommen wegen der Donauregulirung beschäftigen. Der Konferenz wohnten die Vertreter der Pariser Vertragsmächte Frankreich, Preußen, Oesterreich, England, Italien, Rußland und der Türkei bei. Als Präsident fungirte der französische Minister des Auswärtigen.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. März. In der Grafschaft Donegal sind wieder mehrere Personen verhaftet worden. In Dublin wurde ein Tischler verhaftet, bei dem man einen Vorrath von Lanzenspitzen entdeckt hatte. Auch ein amerikanischer Stabsoffizier, Oberstlieutenant Byrne wurde verhaftet. Im Ganzen sollen seit der Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte 176 Verhaftungen, darunter 42 gegen aus Amerika zurückgekehrte Irländer, vorgenommen worden sein. — Nach dem „Moniteur" ist die kanadische Stadt Stanbridge am 21. Februar von einer Bande überfallen worden, die sich in St. Albans zusammengefunden hatte. Die Angreifer, die es wahrscheinlich auf die Plünderung der Bank abgesehen hatten, wurden vertrieben. Vielleicht steckten Fenier dahinter, wenigstens hat das kanadische Gouvernement seitdem die Vorsichtsmaßregeln gegen fenische Komplotte verdoppelt.

Für die kleinen heimathlosen Vagabunden Londons hat Lord Shaftesbury Schulen errichtet, sie als Schuhputzer uniformirt und ihnen freie Nachtherbergen bestellt, aber derer, die weder Vater noch Mutter kennen, sind noch sehr viele. Jüngst ließ er 200 derselben zu einer Mahlzeit einladen. Nachdem die Zerlumpten getafelt hatten, sagte er zu ihnen: „Seid einmal ehrlich und antwortet mir aufrichtig, wie viele von Euch haben schon gesessen?" 30 Hände erheben sich. „Wie viel zwei Mal?" 5 Hände. „Würdet ihr nicht gern in eine bessere Lage kommen?" „Ja, ja!" „Wovon lebt Ihr?" „Von Betteln, Schwefelhölzer verkaufen!" „Wo schlieft Ihr in der letzten Nacht?" „In Nachtherbergen, Armenhäusern, auf der Straße." „Wenn ein Schiff auf der Themse läge mit Schulen und Werkstätten, um Euch für die Kriegs- oder Handelsflotte geschickt zu machen, wäre das für Euch?" „Ja, ja!" — So ist es. Der Gedanke, die Londoner Vagabundenwelt für die Flotte auszubeuten, findet großen Anklang, denn es fehlt an Matrosen und Schiffsjungen. — General Prim ist in London angekommen. — Im November und Dezember v. J. wurden nicht weniger als 8 englische Dampfer an japanische Fürsten (meistens an den Fürsten Satsuma) verkauft.

— Die zur Bekämpfung der Viehseuche gegebenen Gesetze scheinen eine heilsame Wirkung auszuüben. In der am 24. Februar abgelaufenen Woche wurden noch 10167 Erkrankungsfälle angeführt und die folgende Woche ergab nur 7310. Die Zahl der getödteten Thiere stieg in den beiden Woche in Folge der strengeren Gesetze von 1711 auf 5197. Bisher hat die Seuche seit ihrem ersten Auftreten 143799 Opfer gefordert, die theils gestorben, theils wegen Erkrankung getödtet worden sind; 26016 Thiere genasen und von 17154 ist das Schicksal noch nicht entschieden. — In der ostindischen Präsidentschaft Madras ist eine Viehseuche eigenthümlicher Art ausgebrochen. Die Sie scheint den Pocken am nächsten verwandt zu sein.

Regierung von Madras hat Maßregeln getroffen, die denjenigen ähnlich sind, die jetzt in England zur Bekämpfung der Viehseuche ergriffen worden sind.

— Im Unterhause hat die Regierung die **Reformbill** eingebracht. Der Grafschaftscensus wird von 50 auf 14, der Städtecensus auf 7 Pfd. St. reduzirt. Miether möblirter und unmöblirter Zimmer von 10 Pfd. St. jährlicher Miethe erhalten das Stimmrecht, ebenso jeder, der 2 Jahre nacheinander 50 Pfd. St. in der Sparkasse hat. Die Regierung erklärte, daß sie dies nur als einen Theil weiterer Reformen betrachtet wissen wolle, indem sie hoffe, dadurch eine schnellere Erledigung herbeiführen zu können. Die Debatte wurde, ehe es zur ersten Lesung kam, vertagt. Bei Berathung des Meutereigesetzes wurde der Antrag auf Abschaffung der Prügelstrafe und Brandmarkung verworfen. Die Brandmarkung besteht nur noch in einer Art von Tättowirung, um die Wiederanwerbung solcher entlassener Soldaten zu hindern.

Dänemark.

Kopenhagen, den 8. März. Nach der „Laaland-Falsterschen Stiftszeitung“ ist bei Nyested an der Küste der Insel Laaland ein mit Granaten und sonstigem Kriegsmaterial für die Düppeler Befestigungen beladener preußischer Schooner gestrandet. Das Schiff war von Stettin mit dem Bestimmungsort Sonderburg expedirt worden. Die Ladung wird gelöscht.

Rußland und Polen.

Warschau, den 6. März. In Litthauen sind in manchen katholischen Parochien in letzter Zeit so zahlreiche Uebertritte zur griechischen Kirche erfolgt, daß die zu diesen Parochien gehörigen Kirchen nur wenige von ihren bisherigen Besuchern behielten und daher von der Regierung der neu gebildeten griechischen Gemeinden zum gottesdienstlichen Gebrauch übergeben sind. In einer Parochie bei Bialystock verlangten die katholischen Bauern, daß ihr Geistlicher nicht mehr polnisch sondern russisch predige und die von ihnen begründete russische Schule von einem griechischen Priester eingeweiht werde. Sie wandten sich an die Regierung und haben beide Forderungen durchgesetzt. — Kürzlich sind wieder vom Kriegsgericht zu Warschau zwei ehemalige russische Offiziere polnischer Nationalität, welche sich am letzten polnischen Aufstande thätig betheiligt haben, verurtheilt worden, Kapitän Skompski zu 6jähriger schwerer Festungsarbeit in Sibirien und Lieutenant Warawski zu 15jähriger schwerer Arbeit in den Bergwerken Sibiriens. — Der Domherr Szczypielski in Warschau, der zum Nachfolger des Prälaten Rzewuski in der Administration der Erzdiözese Warschau bestimmt war, ist verhaftet worden. — Am 3. März wurden in Warschau ein Gymnasium für Mädchen und zwei Progymnasien für Mädchen eröffnet. Die kirchliche Eröffnungsfeier fand in der griechischen Kathedrale statt.

— In manchen Gegenden Polens wird die katholische Geistlichkeit noch immer unter strenger polizeilicher Aufsicht gehalten. So ist den Geistlichen des Polizeibezirks Bilgoraj untersagt, eigenmächtig ihre Parochien zu verlassen und ohne Erlaubniß der Diözesanbehörde und Benachrichtigung der Polizei auf Ablässe zu fahren. Jeder Geistliche, der ohne solche Erlaubniß außerhalb seines Pfarrsprengels betroffen wird, soll zu strenger Verantwortung gezogen werden.

— Berichte aus Tiflis melden, daß der Emir von Bokhara allen Widerstand gegen die russischen Pläne in Kokan aufgegeben und sich nach Bokhara zurückgezogen habe. Die Khane von Kunduz, Sabzewar und Shehrisebz, sowie die Stämme zwischen Balkh und Kashmir haben sich theils um die Allianz, theils um den Schutz Rußlands beworben.

— Die Neubildung der Elementar-Stadt- und Dorfschulen hat ihren guten Fortgang. Im Jahre 1865 bestanden in Polen 1209 solcher Schulen; seit der Bauern-Emanzipation und der Einführung der neuen Gemeindeordnung sind 264 neue Elementarschulen völlig organisirt und 208 im vorigen Jahre in der Errichtung begriffen gewesen, während seit Jahrhunderten durch die Schuld der polnischen Gutsbesitzer die Schulbildung der unteren Volksklassen, welche über 3 Millionen Bauern umfassen, vernachlässigt wurde.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 12. März. Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt wird von vielen Seiten als künftiger Fürst bezeichnet. Die zu Vertretern der Fürstenthümer bei der Pariser Konferenz ernannten Deputirten reisen morgen nach Paris ab. — Die Gemahlin Kusas wird mit Genehmigung der Regierung nach Ruginosa zurückkehren. Kusa hat, wie es heißt, vor seiner Abreise seine sämmtlichen Besitzungen in den Donaufürstenthümern der Nation geschenkt. — Die Regierung will die Civilliste des künftigen Fürsten mit 10000 Dukaten bestimmen. Der Kriegsminister Major Leca will im Armeebudget Reduktionen vornehmen.

Türkei.

Konstantinopel, den 15. Febr. Vorgestern hielt die internationale Sanitätskonferenz ihre erste Sitzung. Eine Kommission erhielt den Auftrag, einen Bericht über die Dringlichkeitsmaßregeln festzustellen, welche für den Fall eines plötzlichen Wiederausbruches der Cholera zu ergreifen seien. Die Abgesandten Englands und Persiens erklärten, so lange es nicht erwiesen wäre, daß die Cholera eine kontagiöse Krankheit sei, könnten sich ihre Regierungen nicht verpflichten, auf ihren Territorien Maßregeln, wie sie die Kommission vorzuschlagen berufen sei, in Anwendung zu bringen. (Es war auch vorgeschlagen worden, für dieses Jahr den arabischen Wallfahrern nach Mekka die Rückkehr zur See zu untersagen.) Das Mandat der Kommission wurde aufrecht erhalten und die nächste Plenarsitzung, in welcher der Bericht der Kommission gehört werden soll, auf den 22. Februar festgesetzt.

— Die Cholera-Konferenz hat drei weitere Sitzungen gehalten, ist jedoch zu keinem Beschlusse über den französischen Vorschlag gelangt, daß, falls während der Dauer der Konferenz die Cholera neuerdings ausbrechen sollte, die Kommunikation zur See zwischen Aegypten und Hedschas einzustellen wäre. — In der wegen der Donaufürstenthümer abgehaltenen Gesandtenkonferenz erklärte Ali Pascha, die Absetzung Kusas annullire die Vereinigung der beiden Fürstenthümer, stelle den status quo ante her, und die Pforte werde, von dem vertragsmäßigen Rechte Gebrauch machend, einen von den Gesandten delegirten Kommissar nach Bukarest schicken, um bis zur Ernennung zweier neuer Fürsten die provisorische Regierung zu übernehmen. Die Gesandten erklärten, Instruktionen abwarten zu wollen. Fuad Pascha läßt eine Denkschrift ausarbeiten, die den Mächten auseinandersetzen soll, daß durch die rumänische Union sowohl der Moldau und Walachei wie auch der Türkei nur Nachtheile erwachsen seien. Die Pforte will vertragsmäßig zwei gesonderte Hospodare und die Stimmung in der Moldau geht auf dasselbe Ziel hinaus.

Die von der türkischen Regierung nach Arabien gesandte Sanitätskommission ist am 3. Februar von Djeddah nach Mekka abgereist. Ihre Aufgabe ist, die Cholera in Hedschas zu studiren und alle nöthigen Maßregeln zu ergreifen, der Entwickelung und Ausbreitung dieser Krankheit vorzubeugen. Alle 10 Tage hat sie einen Bericht einzusenden, welcher der Sanitätskonferenz in Konstantinopel vorgelegt wird.

Im Libanon ist die Ruhe für den Augenblick wiederhergestellt. Daud Pascha hat sein Hauptquartier in Edhen, dem Centrum des maronitischen Aufstandes, genommen, um von da das Land zu pacifiziren, und Joseph Karam ist flüchtig geworden.

Afrika.

Aegypten. Man befürchtet Ende Mai das Wiederausbrechen der Cholera, da die Regierung es nicht für nöthig gehalten hat, bei Zeiten durch geeignete Maßregeln der Rückkehr jener Krankheit entgegenzutreten. Die in Aegypten herrschende Rinderpest ist auch noch nicht im Abnehmen begriffen und auf ihr Verschwinden nicht eher zu hoffen, als bis ein Dekret die Vieheinfuhr aus Rußland, wo diese Seuche endemisch ist, untersagt haben wird.

Amerika.

Newyork, den 1. März. Das Veto, welches der Präsident Johnson gegen das Gesetz, betreffend das Bureau zum Schutze der Freigelassenen, eingelegt hat, findet überall Beifall. Der Präsident wird demnächst eine Proklamation erlassen, durch welche den Südstaaten, mit Rücksicht darauf, daß ein dauerhafter Friede hergestellt sei, die Einsetzung einer selbstständigen Verwaltung gestattet wird. — Auf einer Versammlung der Fenier, welche gestern in Washington stattfand, wurde der Plan angekündigt, sich British Columbias zu bemächtigen und an der Küste des stillen Meeres einen Hafen für Kaperschiffe anzulegen. Der englische Gesandte erhob in Folge dessen Vorstellung bei der nordamerikanischen Regierung. In einem heute abgehaltenen Ministerrath wurde diese Angelegenheit besprochen und man glaubt, die Regierung werde eine Proklamation gegen die Verletzung der Neutralitätsgesetze erlassen.

Mexiko. In den Provinzen Nieder-Kalifornien, Cinaloa, Oajaca und Yukatan können die kaiserlichen Behörden nur von den eingeborenen Truppen unterstützt, die Autorität der Regierung aufrecht erhalten und den Juaristen die Spitze bieten; ebendasselbe ist aus Tamaulipas zu melden, wo General Mejia kommandirt.

Peru. Die Stellung des Diktators, Generals Prado, soll schon erschüttert sein. Als man erfuhr, daß der vom Präsidenten Pezet mit Spanien abgeschlossene Vertrag seine Ausführung erhalten und Spanien die 60 Mill. Kriegsentschädigung einkassirt hätte, wandte sich die Stimmung gegen den Diktator. Dazu kommt noch, daß das peruanische Geschwader ganz außer Stande sein soll, etwas Entscheidendes zu leisten, weil die beiden besten Schiffe, zwei Dampffregatten, an den Maschinen Schaden gelitten haben und auf längere Zeit seeuntüchtig bleiben werden.

Vermischte Nachrichten.

Von einer Audienz seltener Art erzählen die Berliner Blätter: Se. Majestät der König hatte bekanntlich die beim Hauseinsturz in der Wasserthorstraße schwer verletzten und in Bethanien aufgenommenen Personen mit einem Besuch erfreut und besonders lange an dem Schmerzenslager des Tischlermeisters Mushacke verweilt, an dessen Seite sich der kleine vierjährige Sohn Emil befand, welcher bei dem Unglück mehrere Queischungen erlitten und bis zu seiner Rettung 4½ Stunde unter dem Schutthaufen hatte zubringen müssen. Den Knaben auf dem Arm, tröstete der König den unglücklichen Vater in herzlicher Weise und schied endlich mit der Versicherung, daß er sich freuen werde, ihn recht bald völlig wieder hergestellt zu sehen. Dem Meister war es Bedürfniß, seinem Könige für die ihm in schwerer Heimsuchung bewiesene Theilnahme zu danken; aber auch der kleine Emil wollte Den wiedersehen, der ihn im Krankenhause auf dem Arm gehalten und zärtlich geherzt und geküßt hatte. Gestern Morgen 8½ Uhr standen Vater und Sohn im Palais vor ihrem Könige. Dem Vernehmen nach hat sich Se. Majestät mit Beiden längere Zeit in gewohnter Leutseligkeit unterhalten und verließ der Meister Mushacke, hochbeglückt über die ihm gewordene Audienz, das Palais.

In Rabsen bei Glogau war am 11. März der Pfarrer Schreier Vormittags in die Kirche gegangen und hatte seine Wirthschafterin Namens Hoffmann allein in seiner Wohnung zurückgelassen. Bei seiner Rückkehr war die Wohnung von Innen verriegelt und nach gewaltsamer Oeffnung der Thüre fand man die Wirthschafterin in der Küche todt. Sie war mittelst eines Fleischbeiles erschlagen worden. Ausgerissene Haare und mehrere abgehauene Finger lagen auf dem Fußboden. Der Mörder scheint vor der Thür der Pfarrwohnung gebettelt zu haben, und hat ihm die Rosina Hoffmann, nach einem bei der Thür aufgefundenen Stück Brot zu schließen, dasselbe zur Thür hinausgereicht. Diesen Moment hat der Mörder vermuthlich benützt, um in das Haus einzudringen; er scheint das Mädchen überwältigt und nach der Küche geschleppt, vorher aber die Hausthür verschlossen zu haben. In der Küche hat er das Mädchen, welches ihm einen heftigen Widerstand geleistet zu haben scheint, wofür auch die in der Hand der Ermordeten vorgefundenen Haare zeugen, zuerst wahrscheinlich mit einem kleinen Messer und dann mit einem in der Küche befindlichen großen Hackemesser förmlich niedergemetzelt, da der Kopf furchtbar entstellt war und die Leiche 38 Wunden zeigte. Nach der That hat der Mörder alles durchsucht und 2 goldene Uhren, 2 Röcke, 1 Reverende, 2 Westen, 1 Mütze, 1 Stock, 1 Portemonnaie mit etwa 2 Thlr. Inhalt, mitgenommen. Der Geldschrank widerstand jedoch seinen Anstrengungen. Bei der am Nachmittag in Gegenwart der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters vorgenommenen Nachforschung wurde an einer Stelle im Oderwerder eine mit Blut befleckte Jacke und Weste, ein Shawl, ein Kamm und ein Spiegel gefunden, und greift die Vermuthung Platz, daß der Mörder daselbst sich gewaschen und die geraubten Kleider des Pfarrers angelegt hat. Die aufgefundenen Sachen wurden, ebenso die in der Hand der Ermordeten befindlichen Haare als wahrscheinlich einem Menschen angehörig erkannt, der, unter Polizeiaufsicht stehend, in einem Dorfe unseres Kreises seinen Wohnsitz hat.

Am 9. März passirten durch Berlin aus der Gußstahlfabrik des Kommerzienraths Krupp in Essen 26 große Geschützröhre nach Rußland. In genannter Fabrik hat Rußland eine große Anzahl solcher Geschützröhre für die Festung Kronstadt bestellt, von denen die erste Lieferung im vorigen Jahre erfolgte. Jedes dieser Geschützröhre wiegt 200 Centner und 200pfündige Kugeln werden aus ihnen geschossen; sie haben eine sehr bedeutende Tragweite.

Die Hinrichtung. Am 13. März 1866 traf die Königliche Bestätigung des gegen Louis Grothe gefällten Todesurtheils ein. Seine Helfershelferinnen waren zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Am 14. März früh um 7 Uhr wurde Louis Grothe aus seiner Zelle auf das Schaffot geführt. Ruhig betrat er den Hof. Sein Gesicht war etwas bleich und abgespannt. Ihm zur Seite gingen der Geistliche des Zellengefängnisses und der Direktor desselben, während ein anderer Geistlicher ihm folgte. An dem Tische des Untersuchungsrichters Steinhausen angelangt, wurde ihm noch einmal mitgetheilt, daß die von ihm eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde vom Obertribunal zurückgewiesen sei, und ihm gleichzeitig die Königl. Kabinetsordre vorgelesen. Grothe verzog während der Verlesung der Schriftstücke keine Miene und bestieg, nachdem

der Untersuchungsrichter ihn dem Scharfrichter Reindel übergeben, fest und sicher die zum Schaffot führende Treppe. In diesem Augenblick schlug es 7 Uhr. Die Armensünderglocke ertönte. Grothe sah sich noch einmal das Schaffot und die dunklen und geschwärzten Mauern des Zellengefängnisses an, darauf streifte er selbst das rothe Hemde, welches er trug, ab, legte den Kopf auf den Block und einige Sekunden darauf war das Beil gefallen, das Blut spritzte hoch empor. Hierauf wurde der schwarze Sarg, welcher an der rechten Seite des Schaffots stand, herbeigeholt, Rumpf und Kopf des Gerichteten hineingelegt und von 6 Trägern und von Schutzleuten eskortirt nach dem Friedhof getragen. Der Sarg war mit einer schwarzen Tuchdecke, auf der sich ein großes weißes Kreuz befand, verhüllt. Der ganze Schluß des Drama's hatte nur eine Zeit von 3 Minuten in Anspruch genommen. Grothe hatte am 13. eine Zusammenkunft mit seiner Mutter. Sie weinte dabei, wogegen er ruhig und gleichgültig blieb. Die Fischer, seine ehemalige Geliebte, wollte er nicht sehen. Am Nachmittage kam seine Schwester zu ihm und brachte ihm noch einige Apfelsinen mit, welche er mit großem Appetit verzehrte. Auch ruhte er während des Tages. Vormittag und Nachmittag erhielt er den Besuch des Geistlichen. Die Nacht über schlief Grothe ruhig. Die Quinche und Marie Fischer werden in nächster Zeit nach Brandenburg zur Verbüßung ihrer Strafe abgeführt werden.

Das Polizeipräsidium in **Berlin** hat es abgelehnt, die Kontrole über die von dem Verein der Fleischermeister angeordnete **Trichinenschau** zu übernehmen. Die Behörden würden sich eine große Verantwortlichkeit auflegen, wenn sie durch ihre Kontrole den Glauben veranlaßten, daß nun alles Fleisch, welches dieses Stadium passirt hätte, vollkommen gesund sei, ehe es wissenschaftlich feststeht, ob und in welcher Weise eine solche Sicherheit überhaupt zu erlangen ist.

Die „Kreuzzeitung" brachte kürzlich folgende Annonce: „Eine Jungfer, die sich auf ihr Fach versteht und gute Zeugnisse darüber beibringen kann, sucht eine Stellung."

Bei **Zeitz** war in der Nacht zum 8. März in einem Braunkohlenschacht Feuer ausgebrochen. Um dasselbe zu dämpfen, begaben sich Arbeiter in den 100 Ellen tiefen Schacht. Wahrscheinlich sind aber auch die Schachtabsteifungen in Brand gerathen, das nachgefallene Erdreich hat den Schacht verschüttet und 8 Arbeiter begraben. Ein neunter konnte sich durch ein Luftloch durch Rufen bemerklich machen. Man hat ihm durch dieses Loch Speise und Trank zukommen lassen und es scheint Hoffnung zu seiner Rettung vorhanden zu sein.

Ueber das Unglück in dem Schacht bei **Zeitz** werden folgende nähere Data angegeben: Am 8. März sollte ein in dem nahe gelegenen Filler'schen Torfschacht verunglückter Abeiter beerdigt werden. Um diesem die letzte Ehre zu erweisen, wollten zehn Grubenarbeiter der Schneiderschen Fabrik eine Nachtschicht machen. Um 12 Uhr Nachts befanden sie sich 60 Fuß tief am Orte ihrer Thätigkeit. Um etwas zu essen, begab sich einer aus dem Schachte, während die andern neun ihr Mahl an Ort und Stelle verzehren wollten. Als sie noch da saßen und aßen, drang dichter Rauch aus dem Förderungsschachte zu ihnen, der von einem Brande in demselben herrührte. Was aus ihnen geworden, weiß man noch nicht, vermuthlich sind sie erstickt. Der Hilferuf drang zwar nach oben, aber Rettung konnte ihnen, da der Schacht in Flammen stand, nicht gebracht werden. Nur einer ist noch am Leben. Derselbe war von dem Feuerheerde entfernt und hatte Geistesgegenwart genug, das Loch zu verstopfen, aus welchem der Qualm kam, und der Luftzug durch ein Bohrloch macht es ihm möglich zu leben. Durch dasselbe hat man auch mit ihm gesprochen, hat ihm einen Schlauch, mittelst dessen er mit frischer Luft versorgt wird, sowie einige stärkende Nahrungsmittel hinabgelassen. Nach seiner Versicherung hat noch einer seiner Collegen bis am Morgen gelebt, von da ab aber habe er seine Stimme nicht wieder gehört. — Ueber die Entstehung des Feuers melden die „Leipz. Nachr.": Da man wegen Verhinderung zu schneller Fäulniß die Hölzer, welche zu Absteifungen in dem Schacht dienen, mit Theer angestrichen, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das Feuer durch offenes Licht in der Grube entstanden und die getheerten Stempelhölzer zur raschen Verbreitung der Flamme beigetragen haben. Zum Unglück ist der Maschinenmeister, welcher durch Kenntniß und Umgang mit der in der Grube befindlichen Wassermaschine dem Feuer gewiß gleich Einhalt gethan haben würde, um 2 Uhr Nachts heimgegangen, während die Arbeiter die Anwendung derselben nicht verstanden haben. Der noch lebende in der Grube befindliche Arbeiter weilt noch an dem 8 Zoll im Quadrat haltenden Bohr- und Luftloche, 110 Fuß tief unter der Erde. Man glaubt sicher an seine Rettung.

Am 10. März Abends ist es endlich nach unsäglicher Arbeit gelungen, den Häuer Scheiniger aus Rasberg, nachdem derselbe 70 Stunden in seinem unfreiwilligen Kerker auf Erlösung gehofft, zu retten. Ueber seine unglücklichen Kameraden wußte der Gerettete keine Auskunft zu geben.

In der Nähe von **Duisburg** fand am 11. März eine mennonitische Taufe statt. Es wurden zwei Mädchen in dem Alter von 18—20 Jahren in Gegenwart einer großen Anzahl mennonitischer Männer und Frauen durch eine Wassertaufe in den Wellen des Ruhrflusses dem religiösen Bunde der Wiedertäufer einverleibt.

Im **Bodensee**, wo im vergangenen Winter der Fischfang eine Ausbeute gegeben hat, wie sich einer solchen Niemand erinnert, sind mehrfach 40 Pfd. schwere **Hechte** gefangen worden.

In **Odessa**, wo im Februar der Thermometer zuweilen 15 Grad Wärme gezeigt hatte, ist derselbe nun auf 15 Grad Kälte gefallen. Die See ist am Ufer zugefroren und der Schnee liegt eine Arschin hoch.

Es ist nicht zu verwundern, wenn **Telegramme** aus **Indien** nach Europa gelangen, die nicht zu entziffern sind, denn die Hemmnisse der Telegraphenlinien sind daselbst sehr vielfältig. Außer der Atmosphäre, welche ununterbrochen elektrischen Einflüssen von großer Intensivität ausgesetzt ist, außer den heftigen Stürmen, welche die Pfähle umreißen, zerstampfen Büffel und Elephanten alles mit ihren Füßen, zerreißen die Drähte und drehen sie so zusammen, daß sie nicht mehr zu entwirren sind. Die Eingebornen nehmen die Pfähle weg, um sie zur Feuerung zu benutzen, die Drähte, um Armbänder daraus zu machen, das Eisenwerk, um es in Schmieden verarbeiten zu lassen, und die Isolatoren, um die Altäre ihrer Götzen damit zu schmücken. Maulwürfe und Igel untergraben die Pfähle, Eber, Tiger rc. stoßen dieselben um, indem sie sich daran reiben, Geier, Seeadler und andere Vögel setzen sich auf die Drähte, Affen vollbringen an ihnen ihre gymnastischen Uebungen und hängen sich mit ihren Füßen und Schwänzen daran.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

Ach, Du armer Augustin, wo blieb Deine Courage! Starren Auges, mit offenem Munde, mit gleichsam versteinertem Körper stand der muthige Bursche da. Er sah nicht, daß das Töpfchen voll von Syrup wurde, daß der

Knabe das köstliche Naß, welches überlief, mit den Fingern aufwischte und ableckte — er sah nichts, als den Mann, der, wochenlang ein Gegenstand seiner Sorge, jetzt unerwartet in's Haus gedrungen war und leibhaftig, mit liebreichem Lächeln vor ihm stand. Was sollte er nun anfangen? Konnte er nicht den Laden schließen und Hülfe holen? Konnte er nicht „Feuer" schreien? Er that leider nichts von Allem, sondern deutete nur mit zornbleichem Gesichte auf die Stubenthür, indem er hohlen Tones sagte: „Herr Ehlers ist nicht daheim, aber in der Stube ist Madame."

Herr Heinrich Grunert benutzte diese unzweideutige Weisung mit der ganzen Sicherheit seines ehrlichen Herzens und schritt eilfertig in die Wohnstube. Hier kam ihm Ernestine in holdseliger Freundlichkeit entgegen.

„Hast Du endlich ausgeschmollt," sagte sie, ihm die Hand bietend. „Mit meinem Manne hast Du es aber verdorben, daß Du nicht gekommen bist."

„Daran liegt mir wenig, wenn Du mir meine Nachlässigkeit nicht übel genommen," entgegnete Heinz mit gewohnter Aufrichtigkeit. „Ist er wieder fort? Du solltest Dich fester gegen dies Leben von seiner Seite auflehnen, liebes Ernestinchen — Du konntest doch sonst dergleichen nicht leiden!"

„Besser, wir lassen diese Sache auf sich beruhen, Heinz. Hätte ich's früher gewußt, hätte ich ihn nie zum Manne gewählt. Aber was kann ich jetzt machen?" So weit kam sie in ihrer Rede, da gewahrte sie, daß der Ladenjüngling eine sehr verrätherische Position unweit der Glasthür eingenommen hatte. Erzürnt rief sie ihm einige tadelnde Worte zu und nahm darauf mit ihrem Freunde auf dem Sopha Platz, wo sie sicher war, nicht von August gehört zu werden. Was sie sprachen? Es war wenig verdächtig. Nur Erinnerungen aus der Jugendzeit wurden hervorgeholt, daran schlossen sich kurze Berichte aus Heinzens Wanderjahren und eine Uebersicht seiner Pläne für die Zukunft. Ganz zutraulich zu einander geneigt plauderten sie von Ernestinens Heirath mit Ehlers und von der vollkommen sorgenfreien Lebensstellung, die sie dadurch gewonnen hatte.

„Du bist also glücklich mit Deinem Manne?" fragte Heinz verwundert. „Wie ist dies möglich? Täglich durch die Furcht geplagt, Abends mißhandelt zu werden, das kann kein rechtes Gefühl von Glück aufkommen lassen. Du dauerst mich. Ich möchte Dir helfen können, nur weiß ich nicht, wie dies zu bewerkstelligen ist."

„Ich werde versuchen, auf Ehlers einzuwirken," sagte Ernestine kleinlaut.

„Er verliert ja in der Achtung der Leute!" rief Heinz etwas laut. „Da sieht man aber, wie wenig mancher das schätzt, was er leicht erworben hat. Wie mußte ich mich mühen, um nur einigermaßen empor zu kommen — hätte ich ein Vermögen, wie Ehlers aufzuweisen — Herr Gott, Du solltest Dein Wunder erleben, Ernestine!"

„Ich glaub's schon," erwiderte sie liebvoll, „und ich gönnte es Dir auch. Habe nur Geduld, es glückt Dir gewiß. Klein fängt der kluge Mann an, und groß hört er auf. Aber thörichte Menschen, die durch Glück oben gestellt sind, können sich vor Uebermuth nicht halten. Man erlebt es ja täglich, daß sie stürzen.

Nach einigen Hin- und Herreden, die sich in's Allgemeine verloren, verabschiedete sich Heinz mit dem Versprechen, in den nächsten Tagen so früh zu kommen, daß er Ehlers noch anträfe. „Ich will ernstlich mit ihm reden, Ernestine — ich will sein Gewissen wecken — hilft dies nicht, so rathe ich Dir ihm zu drohen, daß Du ihn verlassen würdest, wenn er sich ferner dem Trunke ergäbe."

„Warum nicht gar, Heinz!" fiel ihm die junge Frau bestürzt in die Rede. „Man gewöhnt sich ja an Alles und wenn Ehlers außerdem ein guter Mann gegen mich bleibt, so will ich die kleine Qual schon ertragen."

„Nun, das ist mir unbegreiflich! rief der junge Mann voller Erstaunen.

„Ueberhaupt habe ich gefunden, daß Reden die Sache schlimmer gemacht hat — ich möchte Dich deswegen bitten, nichts gegen Ehlers zu erwähnen."

„Wie Du willst!" sprach Heinz kühl.

„Seitdem Du hier bist, hat er sich ohnedieß schon sehr gereizt gezeigt —"

„Daß es besser ist, ihm aus dem Wege zu gehen," fügte Heinz rasch hinzu. „Ich werde Deinem Fingerzeige folgen und nicht wieder herkommen. Führt mich der Zufall mit ihm zusammen, so werde ich ihm zu begegnen wissen. Sei unbesorgt. Ich dränge meinen guten Rath Niemanden auf. Sehe ich Dich nicht wieder, so wünsche ich Dir ferner wohl zu leben, Ernestine," sprach er aufstehend. „Wie das Schicksal auch walte, denke stets daran, daß Du ein Anrecht auf meine Dankbarkeit hast. Kann ich Dir beistehen, so wende Dich an mich. Ich würde unerbittlich streng gegen den verfahren, der Dein Glück, das Glück eines so sanften und guten Mädchens mit Füßen treten wollte, und ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß dies eines Tages geschehen wird."

Ernestine dankte ihm mit wehmüthigem Blicke für diese Theilnahme. Sie begleitete ihn durch den Laden, blieb in der Thür stehen und sah ihm so lange nach, wie sie ihn sehen konnte. Dann machte sie sich ruhig an ihre gewöhnliche Abendarbeit, brachte ihr Kindchen zu Bette und wartete auf die Ankunft ihres Mannes mit dem festen Entschlusse, ihm den Besuch Heinrich's erst am folgenden Morgen mitzutheilen.

7.
Die zweite Sturmfluth.

Dem vernünftigen Vorhaben der jungen Frau arbeitete der alberne Ladenbursche geradezu entgegen. Mit scharf gespannten Sinnen horchte er in die stille Nacht hinaus, um von fern die Annäherung des Herrn Prinzipals zu wittern. Die Tage wurden schon so bedeutend kürzer, daß Ehlers gezwungen war, um acht Uhr durch die dunkeln Waldpfade des Molkenberges zurückzukehren, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, in einen der schmalen Waldbäche zu rutschen. Es währte deswegen auch nicht lange, so hörte der horchende August die tönende Stimme Ehlers, der mit ungestörter Seelenruhe die Worte sang: „O, wie wohl ist mir am Abend, wenn zur Ruh die Glocken läuten. Bum! Bum! Bum!"

Husch war August von der Thür fort und stürmte die Straße hinab, dem Prinzipal in vollster Wichtigkeit entgegen.

„Nun — was fällt Dir ein?“ fragte Ehlers, mit klarerm Sinne als sonst, begreifend, daß sein Ladengeschäft solches Entgegenlaufen nicht vertrage.

„Er ist dagewesen, Herr Ehlers!“ flüsterte August außer Athem.

„Der Grunert!“ schrie Ehlers, „hast Du ihn ermordet?“

„Noch nicht! Ich habe aber gehorcht!“

Ehlers holte mächtig Athem. August legte seine Lippen näher an sein Ohr.

„Er hat Madame gegen Sie aufgehetzt. Er möchte Ihr Geld haben. Er will Ihnen zu Leibe —“

„Sei mal still, mein Bursche,“ unterbrach ihn Ehlers schwerfällig weitergehend. „Wir können diese Geschäfte bequemer im Hause abmachen. Komm nur. Besinne Dich nur, damit Du Alles sagen kannst, was Du gehört hast. Es kommt mir sehr darauf an — hörst Du?“

Den langen August überlief es etwas kalt, denn er merkte, daß er in der Gegenwart von Madame erzählen solle. Das war ihm unbequem. Leider ließ sich jetzt nichts mehr ändern, also ergab er sich ins Unvermeidliche.

Frau Ernestine, höchst verwundert über die ruhige Haltung ihres Gatten, nahm ihn gewohntermaßen in Empfang und traf Anstalt, ihn ins Bett zu spediren.

„Nichts da — erst wird Gericht gehalten, mein Frauchen,“ sagte Ehlers, merkwürdig gefaßt. Es war als wenn sein Verstand die gewaltsame Aufregung des Punsches niederkämpfte, um urtheilsfähig zu werden.

„Jetzt erzähle, August —“ befahl er. Ernestine erzitterte in banger Ahnung.

„Herr Grunert war hier,“ berichtete der Lehrling, minder sicher, als vorhin, wo er den Ohrenbläser gespielt.

„Was wollte er? Hat er meine Frau besucht? Was hat er zu ihr gesagt?“

„Er hat Madame gegen Sie aufgehetzt!“ antwortete der Ladenjüngling sehr bestimmt.

Herr Eduard Ehlers warf seine ganz hübschen Augen stolz rollend umher und heftete sie dann auf Ernestine.

„Ist das wahr, Frau? fragte er sehr vernehmlich.

Ernestine war nicht einen Augenblick in Zweifel darüber, was Rücksicht und Klugheit ihr zu thun gebot.

„Ja, lieber Mann!“ antwortete sie sehr sanftmüthig und streichelte sein Gesicht.

„Weiter August!“ befahl Ehlers, mit der Würde eines Pascha.

„Herr Grunert sagte, daß ihm gar nichts daran läge, ob Sie ihn leiden möchten!“

„Ist das wahr, Frau?“ fragte Ehlers mit lächerlichem Pathos.

„Ja, lieber Ehlers!“ war ihre geduldige Antwort.

„Weiter, August!“ gebot der Kaufmann.

„Herr Grunert sagte, daß Madame fester gegen Sie auftreten solle, daß sie nicht zugeben dürfe, solch ein Leben zu führen.“

„Sooo! Ist das wahr, Frau?“

„Ja, lieber Mann,“ antwortete Ernestine.

„Was sagte Herr Grunert noch?“

„Madame könnte unmöglich mit Ihnen glücklich sein.“

„Ja, lieber Ehlers,“ bestätigte Ernestine mit einigem Widerwillen, aber unverändert gütig.

„Herr Grunert sagte auch, daß die Leute Sie nicht achteten —“

„Wa — was? Ist das wahr, Frau!“ schrie Ehlers, grimmig werdend.“

„Ja, lieber Mann!“

„Herr Grunert sagte auch, daß er Ihr Vermögen haben müßte.“

„Mein Vermögen? Der Kerl ist wohl toll! Hat er das gesagt, Frau?“

„Ja, lieber Mann.“

„Er wolle erst in Güte mit Ihnen versuchen — wenn das nichts hülfe, so müßte Madame Sie verlassen.“

Herrn Ehlers schien nun der Verstand auszugehen. Er machte eine drohende Bewegung gegen seine Gattin, die den Ladenburschen erschreckte und ihn zu dem glücklichen Einfall brachte, ohne Aufforderung hinzuzufügen:

„Darauf sagte Madame, daß sie das nicht thun würde.“

„Ist das wahr, Ernestine?“ fragte Ehlers mit seinem Anfluge von Rührung.

„Ja, lieber Ehlers,“ antwortete sie geduldig.

„Herr Grunert will auch nicht wieder herkommen,“ beeilte sich August zu sagen. „Er würde Ihnen schon begegnen und dann sollten Sie ihn unerbittlich finden!“

Ein schrecklicher Grimm sprühete bei diesen Worten aus Ehlers Augen. Er reckte seine muskulösen Arme, schlug mit den Fäusten wild in die leere Luft und sagte:

„Er soll nur kommen! Einer bleibt von uns auf dem Platze — aber ich bin derjenige nicht, der unterliegt! Nicht wahr, Ernestinchen?“

„Nein, Du nicht, lieber Mann,“ sagte die ärmste lächelnd und führte ihn der Schlafkammer zu.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 3. Klasse 133. Lotterie.

Ziehung vom 13. März 1866.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 79,252.
1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 47262.
1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 19110.
5 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 1431 20697 41834 42570 83509.
8 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 25088 32013 48045 49094 49849 57246 79435 86262.

Ziehung vom 14. März.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 18425.
2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 65255 85401.
2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 30225 59827.
2 Gewinne zu 600 Thlr. buf Nr. 6885 8796.
2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 5889 47247.
9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3142 9090 28496 34423 34833 61184 69057 85654 86830.

(Die Verhältnisse des Grundbesitzes in Preußen.) Durch die Vorarbeiten für die Ausführung der neuen Grundsteuerregelung sind über die Verhältnisse des Grundbesitzes in Preußen, namentlich über die Beschaffenheit und den Reinertrag des Bodens genaue und vollständige Angaben zusammengebracht worden, welche nicht blos für die neue Steuerveranlagung eine unentbehrliche Grundlage bilden, sondern auch für wissenschaftliche Forschungen und für wichtige Zwecke des praktischen Lebens einen hohen Werth haben. In letzterer Beziehung ist es beispielsweise klar, daß jeder umsichtige Landwirth beim Ankauf eines Gutes fortan danach fragen muß, zu welchem Reinertrage das Gut bei der Grundsteuer-Veranlagung abgeschätzt und welcher Flächeninhalt für dasselbe im Ganzen und in den einzelnen Theilen an Aeckern, Wiesen, Weiden, Holzungen u. s. w. ermittelt worden ist. Eben so wird der Privatmann, welcher sein Geld in Hypotheken sicher anlegen will, zunächst von dem kapitalsuchenden Grundbesitzer die Vorlegung eines amtlichen Auszuges aus den Grundsteuer-Büchern verlangen, um für das Urtheil über den Werth des zu beleihenden Grundstückes einen zuverlässigen Anhalt zu gewinnen. Schon im Hinblick auf die hier angedeuteten Gesichtspunkte muß es dankenswerth erscheinen, wenn der durch amtliche Ermittelungen gewonnene Stoff auch weiteren Kreisen nach Möglichkeit zugänglich und nutzbar gemacht wird. Dieser Aufgabe entspricht eine soeben erschienene, aus amtlichen Quellen stammende Schrift unter dem Titel: „Anderweite Regelung der Grundsteuer im preußischen Staate"*). Dieselbe ist ein Auszug aus der dem Landtage vorgelegten umfassenden Denkschrift über das gesammte Grundsteuer-Veranlagungswerk und giebt dem Leser eine kurze, aber klare Uebersicht über den Gang dieser Veranlagung und über die gewonnenen Ergebnisse der Vermessungen und Abschätzungen in den einzelnen Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen. (Pr. C.)

*) Berlin 1866. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). Der billige Ladenpreis von 10 Sgr. erleichtert die Verbreitung des nützlichen und lehrreichen Heftchens.

Landwirthschaftliches.

Der „Görlitzer Anzeiger" meldet u. A. aus der Sitzung der naturforschenden Gesellschaft („Oekonomie-Section") vom 15. Februar. Herr Peck, Vorsteher der hiesigen landwirthschaftlichen Versuchs-Station, verliest den Vortrag des Herrn Toussaint: Ueber den rationellen Wiesenbau des Herrn Petersen in Wittkiel bei Cappeln in Angeln in Schleswig. Der Vortrag beleuchtet sehr eingehend den Nutzen des Petersen'schen Verfahrens, welches bekanntlich die Drainage mit der Berieselung verbindet, die Vortheile beider Systeme ohne deren Nachtheil verbindet und ausführt. Im Anschluß entwickelt sich eine lebendige Debatte zwischen den Herren Creydt, Töpfer, v. Wolff, v. Dolffs. Namentlich hebt Herr Creydt auf Hennersdorf hervor, daß der Toussaintsche Vortrag nicht so klar sei und nichts Neues bringe, als die Schrift von Knipp, daß in Schleswig Herr Petersen allerdings brillante Resultate erzielt haben könne, da in dem dortigen Schlammlande sich tausendjähriges Material angehäuft habe, welches durch das Verfahren schnell ausgenutzt worden, daß mit der Zeit aber die Resultate nothwendigerweise schwächer werden müssen. Herr Töpfer auf Kosma muß dem entschieden gegenübertreten. Herr Petersen hat kein anderes Material gehabt, als wie wir es hier auch haben, das heißt Torf und Moorboden; der Kernpunkt der Methode sei der, daß erst entwässert würde und dann wieder bewässert, das sei für viele Boden anwendbar, wenn nicht gerade Felsen der Untergrund sei. Das Petersen'sche Verfahren habe daher auch für uns eine große Bedeutung und er wünschte, daß Herr Toussaint, der das Verfahren beim Erfinder kennen gelernt, aufgefordert würde, in diesen Räumen, vielleicht in einer Extra-Sitzung, zu erscheinen und nähere Auskunft zu ertheilen.

Literarisches.

Von der allgemeinen illustrirten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Verlag von Ed. Hallberger) liegen uns die Nummern 15—18 vor mit ihrem ebenso gewählten als reichen literarischen und künstlerischen Inhalt. Die Leser und Leserinnen werden sich besonders durch die Erzählung von E. Hoefer „Ein Licht im Grünen", durch den Roman von J. Grosse „Natürliche Magie" und durch die humoristische Geschichte von W. Raabe „Die Gänse von Bützow" angesprochen fühlen. Die Zeitgeschichte ist namentlich durch die folgenden, größtentheils illustrirten Artikel vertreten: „Die nationalen Feste in Pest-Ofen", „Das Leichenbegängniß König Leopolds I. von Belgien", „Die spanische Flotte vor Valparaiso" und „Die fünfzigjährige Gedenkfeier der Vereinigung Ostfrieslands mit Hannover"; der Artikel „Von der Börse, für Nichtspekulanten" erhält eine Fülle willkommener Belehrungen, so wie auch der Aufsatz R. Waldmüller's „Ueber die Bühne und ihre Aufgabe" manchen beherzigenswerthen Wink gibt. Von Beiträgen beschreibender Natur heben wir hervor: „Das unterseeische electrische Licht", „Die Mormonenstadt am Salzsee", „Die kaiserlichen Ställe im neuen Louvre", „Die Explosion des Hudson-Dampfers St. John", „Stockholm", „Die Ruinen von Palmyra", „Der monumentale Brunnen am Erzherzog-Albrecht-Palais in Wien". Unter den Biographieen ist diejenige von Frederika Bremer und Professor Schuh zu nennen. Die Korrespondenzen aus den ersten Hauptstädten Deutschlands bringen in gewohnter lebendiger, geistreicher Weise eine Chronik der Tagesbegebenheiten, während die Notizblätter fortfahren, in erschöpfenden Uebersichten die Leser in Betreff alles Wissenswerthen zu orientiren. Freunde des Humors und der Kurzweil finden ebenfalls wieder reichlich ihre Rechnung. Unter den vielen Illustrationen, welche die vorliegenden Nummern bringen, verdienen wohl „Die Potsdamer Brücke in Berlin", „Die Thronrede des Kaiser-Königs in der Ofener Burg", zur Eröffnung des ungarischen Landtags", „Ansicht von Stockholm", „Die Erbhuldigung Ostfrieslands im Thronsaal zu Aurich" und die beiden Porträts von „Professor Schuh" und „Frederika Bremer" besonderer Auszeichnung.

Familien-Angelegenheiten.

2859. Verlobungs-Anzeige.

Pauline Simon,

Julius Ulber

empfehlen sich als Verlobte.

Halbendorf. Hausdorf.

(Nebst drei Beilagen.)

2860.

Verlobungs = Anzeige.

Christiane Schubert,

Oswald Ulber

empfehlen sich als Verlobte.

Rohnstock. Hausdorf.

Entbindungs = Anzeigen.

2902. Heute Morgen um 1¼ Uhr ist meine inniggeliebte Frau, **Clara** geb. **Kuntze**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden, was ich Verwandten und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst anzeige.

Hirschberg, den 15. März 1866. **August Trump.**

2811. Heute früh 5¼ Uhr wurde meine geliebte Frau, **Elise** geb. **Friebe** gen. **Eymann**, von einem Knaben glücklich entbunden, welcher aber schon um 11¼ Uhr ruhig verschied. — Dies zeige ich betrübt Freunden und Bekannten ergebenst an.

Giersdorf bei Warmbrunn, den 13. März 1866.

Robert Ramsch.

Statt besonderer Meldung.

Heut Vormittag 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens erfreut.

Jauer, den 11. März 1866. 2869. **Ludwig Kosche** und Frau.

2805. Heut früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau, **Henriette** geb. **Scharf**, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Langenhof, den 11. März 1866.

Lehrer **Ernst Förster.**

Todesfall = Anzeigen.

Am 12. d. Mts., Abends um 7 Uhr, entschlief sanft nach längeren Leiden unser geliebter Gatte und Vater, der Gerichtsrendant a. D. **Heinrich August Trebitz**, in dem Alter von 74½ Jahren. **Die Hinterbliebenen.**

Waldenburg, den 13. März 1866. 2828.

Todes=Anzeige und Dank.

Am 2. März d. J., früh um 4¼ Uhr, hat es dem Herrn gefallen, unsern heißgeliebten Gatten und Vater, den Hausbesitzer und Flachshändler **Franz Fischer**, im erst vollendeten 47sten Lebensjahre, nach langen schweren Leiden durch einen sanften Tod in die himmlische Heimath zu rufen; was wir allen theilnehmenden Freunden im Gefühl des tiefsten Schmerzes anzeigen.

Zugleich können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme während seiner Krankheit, sowie am Tage seiner Beerdigung für den uns Trauernden dadurch erwiesenen Trost im Schmerz unsern innigsten und wärmsten Dank abzustatten, und bitten um fernere stille Theilnahme.

Maiwaldau im März 1866.

2900. Die tiefbetrübte Wittwe nebst Kindern.

Heut Mittag halb ein Uhr starb nach schweren Leiden der Amtmann Herr **Friedrich Robert** in Lomnitz. Wer den Verstorbenen gekannt hat, wird mit mir den schweren Verlust beklagen, den die so hochachtbare Familie erlitten; namentlich aber betraure ich in ihm einen Ehrenmann, der sich durch Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit die Achtung seiner Herrschaft, sowie durch Biederkeit und Gerechtigkeit die Liebe aller seiner Untergebenen zu erhalten wußte, und widme seinen theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauer-Anzeige. **A. Siegert,**

Lomnitz, den 15. März 1866. Wirthschaftsschreiber.

2809. **Worte des Trostes**

am Grabe des zu früh entschlafenen, einzigen Lieblings

Bertha Marie Auguste,

Tochter des Klempnermeister Herrn **Friebe**, gestorben am 10. März im Alter von 10 Monaten 21 Tagen.

Bertha schläft. — Ach! unter tausend Thränen
Ward gebettet ihr in's kühle Grab;
Und es dringt der Liebe heißes Sehnen
Nicht zu ihr, der Schlummernden, hinab.

Bertha schläft; — gleich einer Frühlingsblüthe
Sank sie hin, vom grausen Sturm geknickt;
Und ihr frohes, kindliches Gemüthe
Nun nicht mehr der Eltern Herz beglückt.

Dort, ihr Lieben! wird sie euch begegnen
In Verklärung, unschuldsvoll und rein,
Und mit Euch den Rath des Ew'gen segnen,
Der uns hier schien dunkel, Nacht zu sein.

Schmiedeberg. Gewidmet **von einer trauernden Pathe.**

2808. Denkmal der Liebe

unserer unvergeßlichen guten Mutter, der Frau

Ernestine Wilhelmine Stenzel geb. Neumann,

Ehefrau des verst. Restaurateur Hrn. **Franz Stenzel.** Sie starb in Görlitz am 17. März 1864 im Alter von 56 Jahren 7 Monaten.

Schon zwei Jahre sind dahingeschwunden,
Vielgeliebtes theures Mutterherz;
Seit Du den Kelch der Leiden hast bezwungen,
Ueberwunden hast Du Sorg und Schmerz.

Euch war es vergönnt daheim ihr Lieben,
Ihr Wort zu hören, auch ihr letztes Flehn;
Doch uns nur ist der Trost geblieben,
Daß wir dereinst sie wiedersehn.

O, lebe wohl! entseelte Hülle,
Verzeih', wenn wir Dir Leids gethan;
Entfernt von Dir fließt in der Stille
Noch eine Thräne himmelan.

Schmiedeberg i/Schl., den 17. März 1866.

Gewidmet von ihrem Sohn, Tochter u. Schwiegersohne.

2886. **Worte der Erinnerung**

bei dem wiederkehrenden Todestage des gewesenen Garten-Besitzers

Heinrich Wilhelm Seidel in Mauer.

Er starb plötzlich den 16. März 1865 in dem blühenden Alter von 25 Jahren 7 Monaten und 5 Tagen.

Ein Jahr ist trauervoll entschwunden,
Da Deines Lebens Blüthe fiel,
Da Du die Siegerkrone funden,
Erreicht das himmlisch große Ziel.

Noch denk' ich schmerzlich jener Stunde,
Da man Dich leblos heimwärts trug.
Noch brennt des Herzens heiße Wunde,
Die mir Dein Tod so plötzlich schlug.

Du gingst so treu durch dieses Leben,
Der Glaube ließ Dich feste steh'n;
Die Liebe leitete Dein Streben,
Und Hoffnung ließ Dich sicher geh'n.

Nun weilst Du in des Himmels Höhen,
Wo Dich kein Leid noch Schmerz berückt,
Wo Deine Augen den nur sehen,
Der Dich mit Herrlichkeit beglückt.

So ruhe denn in Gottes Frieden,
Von seiner Erde zugedeckt,
Bis Alle uns, wenn wir geschieden,
Der Herr zur Auferstehung weckt.

Mauer, den 16. März 1866.

Die trauernde Wittwe.

Thränenblicke und Trostgedanken

an den Gräbern unserer im Herrn ruhenden sechs Kinder:

1. **Emma,** gest. 1857 den 5. April, alt 48 Wochen;
2. **Emilie,** gest. 1860 den 18. Octbr., alt 1 Jahr 7 Wochen;
3. **Oswald,** gest. 1862 den 20. März, alt 48 Wochen;
4. **Gustav,** gest. 1862 den 7. April, alt 4¼ Jahr;
5. **Anna,** gest. 1864 den 13. Octbr., alt 10 Wochen;
6. **Adolph,** gest. 1865 den 16. März, alt 2 Jahr 10 Wochen;

gewidmet

bei der Wiederkehr des Todestages unsers zuletzt von uns geschiedenen zärtlich geliebten Söhnleins **Adolph,** den 16. März 1865.

Wenn treue Eltern ihrer heimgegang'nen Kinder denken,
Und ihre trüben Blicke auf die stillen Gräber lenken,
Dann zieht erneuter Schmerz und Wehmuth in die Seelen ein.
Die traurige Erinn'rung fordert heiße, bittre Thränen,
Und immer dringender und stärker wird der Seele Sehnen,
Mit ihnen, den geliebten Seligen, vereint zu sein.

Uns Eltern war's bisher vom lieben Gotte so beschieden,
Daß wir keins dieser lieben, guten Kindelein hienieden
Zu immer größ'rer Freude länger durften wandeln seh'n.
Dem Rufe ihres lieben Vaters in der Sel'gen Höhe
Sind sie sobald gefolgt zu tiefstem Elternschmerz und Wehe;
An Gottes Throne soll'n verklärt sie wie die Engel stehn.

O theure Lieblinge, die warme Liebe hielt umfangen,
Warum seid alle Ihr so kalt und stumm von uns gegangen?
War Euch die schöne, reiche Gotteserde noch zu arm?
Die heil'ge Gottesliebe nur zog hin Euch zu dem Throne
Des Ew'gen und Erhabenen, — zum lieben Gottessohne;
Drum schweige banger Eltern Klag' und schwinde jeder Harm.

Welch' großes Heil war Euch doch durch den frühen Tod beschieden!
Durch ihn allein gewannet Ihr den süßen Himmelsfrieden,
O preiset Gottes Huld und große Gnade oben laut!
Bei ihm, dem großen Kinderfreunde, schmeckt Ihr sel'ge Wonne,
Auf Euch senkt sich der milde Strahl der sanften Jesussonne,
Bei ihm nur sind die schönsten Kindertempel aufgebaut.

Noch einen Erdengruß von uns an Euch, die wir Euch lieben;
Denn Liebe nur hat Euch in unsre Herzen eingeschrieben;
Die Liebe ziert ein ewig frischer Kranz von Immergrün.
Die Liebe ruft ein leises, tröstlich Lebewohl nach oben,
Wohin der heil'ge Gottesfriede segnend Euch erhoben.
Nur Liebe, Liebe soll für Euch in unsern Herzen blüh'n.

Querbach, den 16. März 1866. 2845.

Die trauernden Eltern: Scholtiseibesitzer **August Kittelmann** und Frau **Ernestine** geb. **Menzel.**

2839. **Am einjährigen Todestage**

unseres heißgeliebten Sohnes und Bruders, des gewes. Garten-Besitzers

Heinrich Seidel zu Mauer

bei **Lähn.**

Gestorben den 16. März 1865, unfern seiner Besitzung am Schlage; alt 25 J. 7 M. 5 T.

Es naht der Tag, der Dich der Erd' entnommen,
Und mit ihm brechen unsre Wunden auf.
Drum sieht Dein Geist uns zu dem Grabe kommen,
Das, ach! zu früh schloß Deinen Lebenslauf.

Kaum hattest Deine Wohnung Du verlassen,
Als Fall und Tod für Dich beisammen war.
Er ließ in seinem Arme Dich erblassen
Und streckte hin Dich auf die Todtenbahr.

Wie schaurig war's in jener Abendstunde,
Als uns gemeldet ward Dein jäher Tod.
Zwar eilten wir auf diese Schreckenskunde
Zu Dir, doch hin war Deiner Wangen Roth.

Das Vaterhaus, aus dem Du jüngst geschieden,
Es nahm Dich todt in seinen Räumen auf,
Und auf Dein Grab, in dem Du schläfst im Frieden,
Da flossen heißgeweinte Thränen auf.

Nun schlummerst mit dem Vater Du vereinet,
Bis einst der Auferstehungsmorgen winkt;
Wo unser Herz dann nicht mehr trostlos weinet
Und in die Brust der Trost des Himmels dringt.

Spiller, den 16. März 1866.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Wehmüthige Erinnerung

am einjährigen Todestage unserer theuern, geliebten, einzigen Tochter, der Jungfrau

Marie Krebs zu Vogelsdorf.

Sie starb den 18. März 1865 im Alter von 18 Jahren 5 Monaten 11 Tagen zum größten Schmerze ihrer Eltern.

Es naht der Tag, es schlägt die schwere Stunde,
Wo Gott die liebe Tochter von uns nahm;
Auf's Neue blutet nun die tiefe Wunde,
Auf's Neue füllt das Herz der bitt're Gram.
Wir klagen laut und können's nicht vergessen,
Welch schönes Glück wir ja in ihr besessen.

Zwar war ein kurzer Blüthentag ihr Leben
Und frühe brach sie schon des Todes Hand,
Doch hat sie viele Freude uns gegeben,
Sie, deren Herz nur Liebe stets empfand.
Ihr Geist, mit dem sie Vieles hat errungen,
Er hat zum Himmel sich empor geschwungen.

Wie war die Heimgegangene voll Lieb' und Güte,
Zu Mild und Sanftmuth neigte sich ihr Sinn;
Der Eltern Wohl, der Eltern Glück sie fühlte,
Sie fand ihr eig'nes schönes Glück darin.
Bescheiden, anspruchlos, gern glücklich seh'n,
All', die mit ihr sich freuten, umzugeh'n.

Ihr redlich Herz erwarb ihr viele Herzen,
Denn Tück' und Falschheit kam ihr nie in Sinn;
Drum strömte zahllos, unter Klag' und Schmerzen,
Die Meng' zu ihrem frühen Grabe hin;
Drum nicht trostlos lasst uns sie beweinen,
Sie lebt und wird sich wieder mit uns vereinen.

Nun, theure Tochter, schlumm're sanft in Frieden!
Du hattest Gottesfurcht und Frömmigkeit;
Denn ewig sind wir nicht von Dir geschieden,
Der Liebe Bund wird dort von uns erneut,
Als nun Verklärte in des Himmels Höh'n
Wir Dich dann einstens wiederseh'n.

Die trauernden Eltern:
Karl Krebs nebst Frau,
2951. Stellenbesitzer in Vogelsdorf bei Landeshut.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 18. bis 24. März 1866).
Am Sonntage Judica: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Dienstag nach Judica.
Fastenpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Donnerstag den 22. März c., früh 9 Uhr: Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, geleitet durch den Hrn. Superint. Werkenthin.

Geboren.

Hirschberg. D. 7. Febr. Gattin des Königl. Hauptmann u. Komp.-Chef im Königs-Grenadier-Rgmt. Nr. 7, Hrn. Freiherrn v. Seidlitz-Kurtzbach, e. S., Rud. Friedr. Rich. Adam Balthasar. — D. 19. Febr. Frau Hutmachermstr. Hartig e. S., Ed. Wilh. Max. — D. 20. Frau Tischler Gebhardt e. T., Martha Emma Clara Ida. — D. 22. Frau Tischler Nothnagel e. S., Carl Wilhelm Theodor. — D. 5. März. Frau Schmiedemstr. Opitz e. T., Ida Anna Bertha.

Grunau. D. 18. Febr. Frau Handelsmann Sommer e. S., Carl Ernst.

Schildau. D. 20. Febr. Frau Inw. Hartrampf e. T., Anna Auguste Bertha.

Eichberg. D. 21. Febr. Frau Gärtner Wiesner e. S., Friedrich Wilhelm.

Schmiedeberg. D. 6. März. Frau Fabrikweber Hertwig in Hohenwiese e. T.

Landeshut. D. 2. März. Frau Schmiedemstr. Friebe zu Leppersdorf e. S. — D. 10. Frau Schankpächter Gerndt zu N.-Zieder e. S. — D. 13. Frau Hechler Reimann zu Leppersdorf e. S. u. e. T. — Frau Kutscher Rindfleisch e. T.

Goldberg. D. 19. Febr. Frau Fuhrmann Hielscher e. T., Ida Bertha Pauline. — D. 26. Frau Tagearb. Welz e. S., Joh. Heinr. Eduard. — D. 27. Frau Schmiedegesell Hörner, e. S., Gustav Adolph Richard Herrmann.

Gestorben.

Hirschberg. D. 10. März. Carl Hugo Paul, S. des Oekonom Hrn. Härtel, 6 M. — D. 12. Antonie Louise Emma Clara, T. des Schuhmachermstr. Hrn. Koschel, 11 M. 11 T.

Grunau. D. 12. März. Frau Joh. Marg. geb. Hayn, Wwe. des verst. Gärtner Raupbach, 72 J. 3 M.

Kunnersdorf. D. 7. März. Carl Gottfried Heinrich, S. des Bauergutsbes. Hrn. Fischer, 4 M. 9 T.

Schildau. D. 13. März. Joh. Carol. geb. Engler, Ehefrau des Schneidermstr. Rastetter, 43 J 3 M.

Boberröhrsdorf. D. 1. März. Ernest. Henr., T. des Inw. Exner, 4 W. 4 T. — D. 8. Joh. Jos. Rob., S. des Inw Klose, 7 M. 27 T. — D. 10. Ernest. Paul., T. des Freihäusler u. Schuhmachermstr. Schatz, 11 W. 4 T.

Schmiedeberg. D. 6. März. Iggf. Aug. Wagner, Sohn des Zimmerges. C. Wagner hiers., 15 J. 7 M. 6 T. — D. 10. Auguste Bertha Pauline, T. des Klempnermeister Herrn Friebe, 10 M. 21 T.

Landeshut. D. 8. März. Carl Aug. Heinr., S. des weil. Schuhmachermstr. Meise, 13 J. 2 M. 4 T. — D. 10. Paul Herrmann, S. des Inw. Schäkel zu N.-Zieder, 22 T. — D. 11. Wittfrau Joh. Beate Kluge. geb. Kühn, zu Ndr.-Zieder, 41 J. 6 M. 3 T. — D. 12. Carl Gustav Wilhelm, S. des Schankpächter Kirsch zu Leppersdorf, 2 J. 3 M. 10 T. — D. 14. Herrm. Markstein, Inw. zu N.-Zieder, 34 J. 2 M. 19 T.

Goldberg. D. 25. Febr. Häusler-Wwe. Kühn, geborne Klose, in Wolfsdorf, 61 J. 8 M. 1 T. — D. 26. Paul Richard Rob., S. des Fleischhauer Conrad, 2 M. wen. 1 T. — D. 4. März. Carl Bruno Benno, S. des Gerichtsschulzen Sagasser in Oberau. — Postbriefträger Fuchs, 60 J. 4 M. 1 T. — D. 5. Marie Aug. Emilie, T. des Schneider Schröter, 17 J. 10 M. 4 T. — Frau Tagearb. Hielscher, geborne Hübner, 36 J. 3 M. 13 T.

Goldentraum. D. 7. März. Hausbesitzer, Maurer, Gemeinde-Aeltester und Kolporteur Johann Ehrenfried Römisch, 51 J. 3 M. 26 T.

Hohes Alter.

Kunnersdorf. D. 13. März. Carl Ehrenfried Büttner, Gartenauszügler, 83 J. 5 M. 23 T.

Goldberg. D. 1. März. Verw. Gutsbes. Riedel, geborne Bergs, in Wolfsdorf, 86 J. 4 M. 12 T. — D. 4. Verw. Einwohner Fischer, geb. Göldner, 83 J. 7 M.

2799. **Sonntag den 18. März c., Nachmittags 3 Uhr,**
findet im Saale des Gasthofes zu den „drei Bergen" in Goldberg eine
Versammlung von Urwählern
statt, in welcher unser allverehrter Abgeordneter, Herr Kreisgerichtsrath a. D. **Aßmann**, einen Vortrag halten wird. Herold, Vorwerksbesitzer, Pietsch, Kaufmann, im Auftrage.

Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs,

der 22. März, steht bevor. Die Unterzeichneten haben berathen, wie es wohl möglich sei, in den Gemeinden Cunnersdorf und Herischdorf diesen Tag auf die würdigste Weise zu feiern und sind zu der Ueberzeugung gekommen, dies könne nicht besser geschehen, als daß die Bemittelten an diesem Tage den Hülfsbedürftigen hülfreiche Hand bieten, ihnen Unterstützung und Freude bringen.

Die bemittelten Glieder der Gemeinden Cunnersdorf und Herischdorf werden daher gebeten, im Wohlthun an diesem Tage einig zu sein und durch baldige Uebersendung von Geld, Kleidungsstücken oder Lebensmitteln an die Unterzeichneten nach Kräften zu obengenannter Feier beizutragen.

Gaben Auswärtiger werden ebenfalls dankbar angenommen. Näheres über die Feier wird nächsten Mittwoch im „Boten a. d. R." bekannt gemacht, ebenso ein Verzeichniß der eingegangenen Beiträge später veröffentlicht werden.

Cunnersdorf und Herischdorf, den 15. März 1866.

Hayn, Ortsrichter in Herischdorf.
Jülge, Ortsrichter in Cunnersdorf.
[2889] **von Raumer**, Premier-Lieutenant.

2867. **Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs** wird die hiesige Schützengesellschaft im Saale des Schießhauses ein **Fest-Diner** veranstalten, zu welchem wir unsere Mitbürger freundlichst einladen. Nach dem Diner findet **Ball** statt.

Anfang des Diner Nachmittags 3 Uhr. Anfang des Balles Abends 7 Uhr.

Karten zu a. 10 sgr. und b. 5 sgr. sind bei unserem Vorstandsmitgliede Restaurateur Müller zu haben.

Hirschberg, den 14. März 1866.

Das Offizier-Corps der Schützengesellschaft.

Literarisches.

Bei **C. W. J. Krahn in Hirschberg** ist erschienen:

Gedichte

von **Karl Ehrenfried Bertermann**,
weil. Schneider und Inwohner zu Fischbach.

Zweite wohlfeilere Auflage.
Preis brochirt 10 Sgr.

---

10 Sgr. — 1½ Fcs. — 60 Kr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der **Biene** sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Staatsbürger-Zeitung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement für das II. Quartal des II. Jahrgangs.

Für Berlin 1 Thlr. 6 Sgr. — Für auswärts 1 Thlr. 7½ Sgr. bei freier Postbeförderung.

Diese in Berlin für ganz Deutschland erscheinende Zeitung wird **täglich ohne Ausnahme** also auch **Montags** ausgegeben, und zwar in der Stärke von zwei Bogen als Hauptblatt und Beilage.

Abonnements-Anmeldung bei jedem Postamte, womöglich schon bis 20. März 1866. Für Berliner Leser bei allen Zeitungs-Spediteuren und der Expedition der Staatsbürger-Zeitung, Schützenstr. 68.

Inhalt der Zeitung: **politisch, — social, — unterhaltend.**

Die „Staatsbürger-Zeitung" ist ein durchaus unabhängiges Organ der öffentlichen Meinung, Niemandem unterthan, als dem ewigen Gesetze der Vernunft. Sie erstrebt für das preußische und deutsche Volk die einheitliche Macht nach innen und außen zur Erringung und Sicherung der Freiheit als Begründerin und Bürgin der Wohlfahrt aller Volksklassen. — Aus diesen Gründen tritt sie auch ein für die Lösung der socialen Frage nach dem Grundsatze:

„Kein Erwerb ohne Leistung, — keine Leistung ohne Erwerb!"

Auf dem Wege zu solchem Ziel ist die „Staatsbürger-Zeitung" das, was der Titel sie anweis't zu sein:

das freie Organ des freien Staatsbürgerthums.

Vom 1. März d. J. an hat sie sich auf den ausdrücklichen Wunsch vieler Abonnenten auch noch eine besondere **„Gerichts-Zeitung"** eingerichtet, in welcher sie die interessanten Rechtsfälle des Tages von Berlin und von auswärts — was bisher nur vereinzelt und zerstreut geschehen konnte — möglichst ausführlich zusammenfassen, auch betreffendenfalls kritisiren wird, um die Rechtssprüche unsrer souveränen Gerichtshöfe dem höheren Urtheile der öffentlichen Meinung zu unterwerfen.

Trotzdem die Zeitung erst seit dem 1. Januar 1865 besteht, erreicht doch ihre **amtlich beurkundete** Auflage bereits die Zahl von **6400.** — Es ist eine solche Verbreitung in der kurzen Zeit der sicherste Maßstab des Werthes der Zeitung für das Volk. — 2817.

Musikalisches.

Nächste Mittwoch, Abends 7 Uhr, wird der Gesang-verein für gemischten Chor im Saale des Kronprinzen (Neu-Warschau)

Athalia

v. Mendelssohn zur Aufführung bringen. Wir empfehlen dieses herrliche Werk mit seinen lieblichen Solis und seinen ergreifenden Chören allen Freunden guter Musik und wünschen nur, daß in dem Gelingen der ganzen Aufführung der Verein eine Entschädigung für die viele darauf verwandte Mühe finden möge. Eintrittskarten werden wie gewöhnlich in den Buchhandlungen der Herren Berger und Wandel, sowie in der Expedition des Boten zu haben sein. 2891.

General-Probe zur Athalia

Dienstag den 20. März, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Kronprinzen, wozu ergebenst einladet
2910. **Bormann.**

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg

2833. **Sonntag den 18. März 1866: Theater.**

Concert-Anzeigen.

Grosses

Instrumental- und Vocal-Concert,

veranstaltet von Frau Dr. Mampe-Babnigg, unter Mitwirkung der Opern-Sängerinnen Fräul. Emma le Prêtre, Fräul. Marie Krause, des Concertmeisters Gustav Tanke und des Kapellmeisters Joseph Schulz-Weida aus Breslau,

Sonntag den 18. März in **Striegau,** im Hôtel des Hrn. Großpietsch.

Montag den 19. März in **Bolkenhain,** im Hôtel zum „schwarzen Adler."

Dienstag den 20. März in **Landeshut,** im Hôtel „zum Raben."

Mittwoch den 21. März in **Schmiedeberg,** im Hôtel „zum Roß."

Billets zu diesen Concerten sind für die betreffenden Städte in den Concert-Lokalen zu ermäßigteren Preisen als an der Abendkasse zu haben. 2692.

△ z. d. 3 F. 22. III. 2. K. M. G. T. F. u. T. △ I.

▭ z. h. Q. 22. III. h. 5. F. & T. ▭ I.

Gymnasium zu Hirschberg, den 15. März 1866.

Nächsten Montag den 19. und Dienstag den 20. März, Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen die Prüfungen der verschiedenen Classen des Gymnasiums und zwar die der drei unteren am ersten, die der drei oberen am zweiten Tage in dem Classenraume der Quinta stattfinden und Donnerstag den 22. März um 10 Uhr ein Rede-Actus zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs und zum Schluß des Schuljahrs im Saale des Cantorhauses gehalten werden. Zu den Prüfungen wie zu der Festfeier lade ich hiedurch ergebenst ein.

Zugleich mache ich bekannt, daß alle dergleichen amtliche Bekanntmachungen von mir in Zukunft auf ausdrücklichen Befehl der mir vorgesetzten hohen Behörden nur noch in der zu Breslau erscheinenden „Provinzial-Zeitung" erlassen werden.

Dr. **A. Dietrich,** Director.

2314. **Schul-Anzeige.**

Der neue Lehr-Cursus in meiner Schulanstalt beginnt Montag den 9. April. Knaben mit und ohne Vorkenntnisse, welche für Gymnasien und Realschulen, für das Cadettencorps oder für das bürgerliche Leben überhaupt vorbereitet werden sollen, finden Aufnahme in derselben. Anmeldungen entgegen zu nehmen bin ich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich bereit.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne meinem Pensionat übergeben wollen, in welchem dieselben unter billigen Bedingungen die gewissenhafteste Beaufsichtigung und die erforderliche Nachhilfe genießen, ertheile ich auf diesfällige Anfragen alsbald bestimmte Auskunft.

Hirschberg, den 3. März 1866. **G. Schmidt.**

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der neue Cursus in der höheren Töchterschule Mittwoch den 11. April beginnen wird. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich Montag und Dienstag den 9. u. 10. April im Schullokale bereit. 2946.

Hirschberg. **A. von Rahmel.**

Vereins-Versammlung der **Königs- und Verfassungstreuen** am Freitag den 23. März c., Abends ½ 8 Uhr, im Gasthof des Herrn Niederlein hierselbst. Feier des zweijährigen Stiftungsfestes.

Schmiedeberg, den 12. März 1866.

Der Vorstand. 2813.

2846. **Religiöse Erbauung**

Mittwoch den 21. März, Abends 7 Uhr: Vortrag über Entstehung und Geschichte des **Teufelsglaubens,** bei der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a. Q.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2803. **Bekanntmachung.**

Der Bericht über die Verwaltung der Sparkasse hiesiger Stadt für das Jahr 1865 ist in unserem Stadt-Haupt-Kassen-Local zur Kenntnißnahme öffentlich ausgelegt worden, und können Exemplare desselben, soweit der Vorrath reicht, von den Interessenten unentgeltlich in Empfang genommen werden. Das Einlagen-Kapital von 3,975 Interessenten beträgt am Schlusse des vorigen Jahres 230,187 rtl. 3 sgr. 4 pf., der Reservefond 18,118 rtl. 27 rtl. 10 pf.

Gegen das vorhergehende Jahr hat sich die Zahl der Interessenten um 390 und das Einlagen-Kapital um 32,327 rtl. 6 sgr. 6 pf. vermehrt.

Hirschberg, den 9. März 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

2918. **Bekanntmachung.**

Die Grundbesitzer der hiesigen Stadt machen wir auf die in Nr. 18 des Hirschberger Kreisblatts und in No. 10 des Liegnitzer Amtsblatts abgedruckte Bekanntmachung wegen der Entschädigung für früher bestandene Grundsteuer-Befreiungen und Bevorzugungen aufmerksam.

Hirschberg, den 13. März 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

2911. Die Königl. Regierung zu Liegnitz hat mittelst Rescripts vom 9. März c. die Suspension der **Beate Muschner** als Hebamme hierselbst angeordnet und während der Suspension die Hebamme **Fabiger** zur Vertreterin der Muschner für geburtshülflichen Handlungen ernannt.

Hirschberg, den 14 März 1866.

Die Polizei-Verwaltung. gez. Vogt.

2917. Seitens der Königl. Regierung zu Liegnitz ist uns der Erlaß einer Polizei-Verordnung, betreffend die Einführung von Maulkörben hierorts bei sämmtlichen Hunden, welche auf öffentlicher Straße herumlaufend angetroffen werden und die Festsetzung einer Strafe von 3 Thlr. bei Kontraventionsfällen genehmigt worden; wir haben jedoch in Uebereinstimmung mit dem Magistrat beschlossen, vorläufig noch von der Publikation des quäst. Erlasses Abstand zu nehmen, hoffend, die hiesigen Hundebesitzer werden die betreffende Sicherheitsmaßregel, ohne daß es erst eines Polizeiverbots bedarf, beachten, und haben uns nur darauf beschränkt, die execut. Polizei-Offizianten anzuweisen, unnachsichtlich jeden Kontraventionsfall gegen die Bestimmung im § 5 des Hundesteuer-Regulativs vom 29. Oktober 1856, die Polizei-Verordnung vom 13. Juni 18.. und § 345 Nro. 8 des Strafgesetzbuches, wonach bösartige Hunde und die Fleischerhunde nie ohne Maulkorb auf öffentlicher Straße herumlaufen dürfen, sofort zur Anzeige zu bringen.

Zweckmäßig konstruirte Maulkörbe haben uns die Klempnermeister Liebich und Gutmann hierselbst zur Ansicht vorgelegt. Hirschberg, den 13. März 1866.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

1835. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Brauermeisters Schubert zu Pilgramsdorf gehörige Brauerei-, Schank-, Speise- und Landwirthschafts-Grundstück No. 229 daselbst, gerichtlich auf **8170 rtl.** abgeschätzt, soll **am Sonnabend den 7. April 1866 von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 9 freiwillig meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Büreau II. einzusehen. Goldberg, den 1. Febr. 1866.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

2207.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Gegen den Schmiedegesellen Robert Ertelt, welcher 27 Jahr alt, katholisch, aus Schwommelwitz bei Neiße gebürtig ist, und zuletzt zu Spiller, Kreis Löwenberg, in Arbeit gestanden hat, ist wegen Diebstahls die Untersuchung eröffnet, und zur öffentlichen mündlichen Verhandlung und Entscheidung der Sache ein Termin auf

den 17. April 1866, Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungs-Saale des Gerichts-Gefängnißgebäudes hierselbst angesetzt worden.

Zu diesem Termine wird der genannte Angeklagte, dessen zeitiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, mit der Aufforderung vorgeladen, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche so zeitig vor dem Termine uns anzuzeigen, daß sie zu demselben noch herbeigeschafft werden können.

Im Falle des Ausbleibens wird gegen den Angeklagten mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden.

Hirschberg, den 14. Februar 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

335.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Maschinenbauer **Wilhelm Raupach** in Tief-hartmannsdorf gehörige, in Nieder-Berbisdorf, Kr. Schönau, belegene, unter No. 76 des Hypothekenbuchs verzeichnete Häuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 150 rtl. zufolge der, nebst Hypothen-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 19. April Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenkenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 29. Dez. 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10523.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Kaufmann Louis Gringmuth'schen Concurs-Masse gehörige, in Hirschberg belegene, unter No. 47 des Hypothekenbuchs verzeichnete brauberechtigte, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 8365 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus, an welchem der verwittweten Kaufmann Gringmuth, Dorothea geborene Grocke, ein lebenslänglicher Nießbrauch zusteht, soll auf den Antrag des Concurs-Verwalters, Rechtsanwalts Bayer hierselbst

am 19. April 1866 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter Dr. Bartsch an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Termins-Zimmer No. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Hirschberg, den 6. Oktober 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktion.

2829. Dienstag den 27. März werden auf dem Forstrevier zu Radichen **circa 100 Morgen Waldstreu,** jeder Morgen einzeln, sowie **14 Birkenhaufen** und **Kiefernhaufen** verauktionirt werden. Von demselben Tage ab ist Scheitholz, Gebundholz, Stockholz zur Abfuhr gegen den Kaufpreis nach der Taxe für Jedermann zu haben.

Radichen, im März 1866. **Schindler** sen., Förster.

2914.

Auktion.

Donnerstag den 22. März c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 9, eine große Partbie moderner Sommer-Mäntel von Tuch und Lama, Umschlagetücher, Westen, seidene Burnus und Winter-Mäntel, neue Wand- und Hängelampen 2c., Wein, Rum, Cigarren und andere Sachen versteigert werden. **Euers,** Auct.-Com.

Auction.

Freitag den 23. März c., von früh 9 Uhr ab, sollen die Nachlaßsachen des hierorts verstorbenen Bauers Gottfried Schmidt in Nr. 2 öffentlich versteigert werden. — Es kommen zum Verkauf: Haus- und Acker-Geräthschaften, Ketten, dann 2 Ochsen, 3 Kühe und 1 Kalbe.

Hermsdorf u. K., den 14. März 1866.

2933. **Die Ortsgerichte.**

2508.

Holz-Auction.

Dienstag den 20. März c., von Vormittags 11 Uhr ab, findet in der Försterwohnung zu Seitendorf bei Ketschdorf der Verkauf von ungefähr **10 Morgen Nadelholz,** schön und stark bestanden, statt. Die Hölzer sind in vier Parzellen getheilt; der Verkauf geschicht im Wege der Lizitation. Die Bedingungen sind schon vor dem Termin durch Unterzeichnete zu erfahren.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 5. März 1866.

Die Forstverwaltung.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

2821. **Montag den 19. März c.** sollen in hiesigen Forsten

110 kieferne Klötzer, 10—28 Zoll Durchmesser,
circa 11 $1/2$ Schock kiefernes Gebundholz,
„ 6 Klaftern kiefern Scheite

im Wege des Meistgebotes gegen gleich baare Zahlung am Orte verkauft werden. Versammlungsort am Zwillingsofen zu Haasel.

Ober-Prausnitz, den 13. März 1866.

Die Forst-Verwaltung.

2905,

Auction.

Dienstag, den 20. März c., von früh 9 Uhr an, sollen die Nachlaßsachen der verstorbenen Frau Müllermeister **Heinrich geb. Scheps** zu Neukirch gehörigen Gegenstände und zwar **1 goldenes Halsband,**
2 goldene geöhrte Dukaten,
1 goldener Ring,
eine silberne Taschen- und 1 Stutzuhr, Porzellan, Leinenzeug, circa 70 Pf. Betten, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. s. w. beim Gerichtskretschmer **W. Feige** daselbst öffentlich meistbietend gegen baldige Bezahlung in Pr. Courant versteigert werden. **Das Ortsgericht.**

Neukirch, Kreis Schönau, den 14. März 1866.

Zu verpachten.

2750 **Acker- und Wiesenverpachtung.**

28 Morgen Wiesen und 38 Morg. Acker von der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. werden bis Michaelis 1868 an Ort und Stelle

Dienstag vor Ostern den 27. März c., Nachmittags 1 Uhr,

bestbietend unter Vorbehalt des Zuschlags verpachtet.

Etwaige Kauflustige treffen mich schon Tags vorher dort anwesend. **C. König.**

In Nr. 10 zu Nieder-Gutschdorf, Kreis Striegau, einem belebten Fabrikdorfe, steht eine **Fleischerei** unter günstigen Bedingungen zu verpachten und kann dieselbe von Ostern ab bezogen werden. Näheres beim Eigenthümer. 2723.

Eine Kunst- u. Handelsgärtnerei in Hirschberg,

welche seit über 100 Jahr sich in ein und derselben Familie befindet, circa 3 Morgen groß, mit 80 Frühbeeten und in ausgezeichneter Lage, ist baldigst unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten und zu übernehmen. Garten und Frühbeete sind vollständig und gut bestellt.

Wenn es gewünscht, können circa 60 Morgen gut bestellten Acker und Wiesen mit übergeben werden.

Herr Kunst- u. Handelsgärtner **Wittig** in Hirschberg wird die Güte haben, an kautionsfähige und sachverständige Pächter nähere Auskunft zu ertheilen. 2913.

2924. In Hermsdorf u. K. ist ein Verkaufsladen nebst dazu gehörigen Lokalitäten zum 1. April billig zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.

Hermsdorf u. K. August Berner.

2939. **Nicht zu übersehen!**

Die **Schmiede-Werkstelle** zu Liebichau bei Bunzlau, welche zu zwei Feuern eingerichtet, ist sofort oder bis zum 1. April zu verpachten. Nähere Auskunft beim Gastwirth Cobeld das.

2810. **Danksagung.**

Für die freundliche Theilnahme und zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes u. Bruders, des Zimmerlehrlings **August Wagner,** statten wir Allen, insbesondere den achtbaren Junggesellen, welche den Verewigten zu seiner letzten Ruhestätte getragen haben, hiermit unsern tiefgefühlten herzlichen Dank ab.

Schmiedeberg, den 11. März 1866.

Die Familie **Wagner.**

2806. **Danksagung.**

Während der Krankheit unseres Sohnes und heute bei seiner Beerdigungsfeier sind uns so viele Beweise der innigsten Theilnahme an unserem Schmerze über den erlittenen unersetzlichen Verlust aus Nähe und Ferne an den Tag gelegt worden, daß wir dem Drange unseres Herzens nicht zu widerstehen vermögen, hiermit Ihnen Allen den innigsten Dank dafür auszudrücken, zuvörderst dem Herrn Rentmeister **Menzel** nebst Frau Gemahlin auf Dominium Boberröhrsdorf, welche Beide in Wort und That Ihre Liebe gegen den Dahingeschiedenen bis übers Grab hinaus und das größte Wohlwollen gegen uns betrübte Aeltern zu erkennen gegeben haben; desgleichen hochgeehrten Frauen in Nah und Fern für dargebrachte Verehrungen zum Begräbnisse des Verewigten, sowie mehreren geachteten Familien im Orte, Jungfrauen und Jünglingen für Beweise ihrer Achtung gegen uns sowohl, als gegen den Verstorbenen; dem Herrn Pastor **Bessert** in Arnsdorf für die am Grabe gehaltene Trostrede, meinen Herren Collegen für Erhöhung der Begräbnißfeier durch Gesänge; lieben, theuern Freunden und Bekannten in Nah und Fern, welche durch ihre Gegenwart bei der Feier die letzte Liebe dem Heimgegangenen gezollt. Allen, Allen sei hiermit der innigste Dank gesagt.

Der Herr sei Allen ein reichlicher Vergelter und halte von Ihnen fern ähnliche trübe Erfahrungen des Lebens!

Krummhübel, den 9. März 1866.

Die trauernden Eltern:
Schullehrer **Hoffmann** und Frau.

2895. **Danksagung.**

Schon seit längerer Zeit litt ich an Zahnschmerzen, die sich häufig in einer so unangenehmen Art äußerten, daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe hatte. Die dagegen angewandten Mittel hatten wenig oder gar keinen Erfolg. Da wurde ich auf das **Hückstaedt'sche** Zahnmundwasser aufmerksam gemacht, und kann mit Recht sagen, daß ich seit dem Gebrauch dieses Mittels von meinem Zahnschmerz vollständig befreit bin, und dasselbe ähnlich Leidenden ganz besonders empfehlen kann.

Graudenz, den 1. Febr. 1866. **O. Lehrke,** Restaurateur.

Niederlage für **Hirschberg** bei **A. Edom.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

2908. Guitarre-Unterricht erth., Guitarren verkauft, und durch eine eigenthümliche Reparatur „Tonverbesserung"

Przibilla, Graveur und Lithograph.

2197. Jeden Freitag **Gelegenheit nach Jauer** bei dem Getreidehändler Riedel, Herrenstraße No. 6.

2936. Herrn **Max Weigard**
zu seinem heutigen Wiegenfeste die herzlichste Gratulation
von seinen Freunden: **H. T. Fr. L.**

2743. Der Unterzeichnete ist bereit, Schüler, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, in **Pension** zu nehmen.

Jauer, den 11. März 1866.

Scheuermann, Lehrer.

2878. **Knaben,** welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden unter billigen Bedingungen anständige Aufnahme.

Nachweis giebt die Exped. des Boten.

2579. **Ergebenste Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich am Sonntag, den 4. März c., eine

2mal tägliche Personen-Fahrgelegenheit von Goldberg nach Liegnitz

und umgekehrt von **Liegnitz** nach **Goldberg** eröffnet habe. Bei gutem Fuhrwerk und bestimmter Fahrzeit von $2\frac{1}{4}$ Stunden beträgt der Fahrpreis à Person $7\frac{1}{2}$ Sgr. und sind 30 Pfund Gepäck frei. Die Abfahrt findet in Goldberg vom Gasthofe „zum goldenen Pelikan", Morgens 3 und 9 Uhr statt. Der Haltepunkt in Liegnitz ist der Gasthof „zur Eisenbahn" bei Herrn **Wiesner** und geschieht von dort auch die Rückfahrt Nachmittags $4\frac{1}{2}$ und Abends $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Indem ich bemüht sein werde, für die Bequemlichkeit der Reisenden zu sorgen, sowie durch Pünktlichkeit ihr Zutrauen mir zu erwerben, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Wilhelm Nixdorf, Omnibusbesitzer.

2955. Die unterzeichnete Verwaltung hat dem Kaufmann Herrn **Johann Ehrenfried Doering** in Warmbrunn den Debit ihrer **Steinkohlen** für den Kreis Hirschberg übertragen.

Consumenten wollen daher ihre Bestellungen an Herrn Doering richten und sich der besten Ausführung derselben versichert halten.

Hohenlohehütte, den 12. März 1866.

Fürstlich Hohenlohe'sche Berg- und Hütten-Verwaltung.

Bezugnehmend auf die vorstehende Bekanntmachung empfehle ich **beste Oberschlesische Steinkohle** zu den billigsten Preisen.

Warmbrunn, den 16. März 1866.

Joh. Ehrenfried Doering.

2949. Ich habe mich hierorts als pract. **Arzt, Wundarzt** und **Geburtshelfer** niedergelassen. Wohnung: beim Tischlermeister Herrn Hoffmann. Sprechstunden: früh von 7 — 11 Uhr. **Alt-Kemnitz**, den 18. März 1866. Dr. **Wehn.**

Daß Herrn **Ernst Franke**, Brauermstr. in Rohnstock, eine Agentur der **Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank**

Teutonia in Leipzig

übertragen worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Liegnitz, den 3. März 1866.

Die General-Agentur. **G. Kerger.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich hiermit zur Vermittelung aller bei der **Teutonia** zulässigen Versicherungen mit dem Bemerken, daß Statuten und Prospecte bei mir **gratis** in Empfang genommen werden können, ich auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft über gedachte Anstalt mit Vergnügen bereit bin.

Rohnstock, den 14. März 1866. 2854. **Franke.**

2574. Die

lithogr. Anstalt und Steindruckerei

des

Otto Baum

in Jauer, Königsstraße No. 1,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dies Fach schlagenden Arbeiten, als: Adreß-, Visiten- u. Verlobungskarten, Hochzeitsgedichte ꝛc., Wirthschaftsrechnungen und Formulare jeder Art.

Wechsel, Rechnungen, Quittungen, Anweisungen, Klageformulare, Pathenbriefe, Meister- u. Gesellen-Prüfungszeugnisse, Wein-Etiquetts ꝛc. ꝛc. sind stets zu den billigsten Preisen vorräthig. 2574.

2873. **Ein herzliches Lebewohl!**

allen meinen vielen Freunden und Bekannten bei meinem Abgange von Hirschberg nach Löwenberg, mit der Bitte, mir ein freundliches Andenken auch ferner bewahren zu wollen.

Carl Gläser, Buchbindermeister.

Strohhüte werden schnell und sauber modernisirt, gewaschen und gefärbt durch

Greiffenberg. 2749. **Emma Wehner.**

2868. **Anzeige.**

Eltern, welche gesonnen sind ihre Töchter in weiblichen Arbeiten unterrichten zu lassen, bin ich bereit ihnen in einem Jahre im **Weißnähen, Bunt-** und **Weißsticken**, sowie im **Schneidern** vollständigen Unterricht zu ertheilen; auch werden Auswärtige in Pension aufgenommen von

Frau **Brosig** aus Breslau,

in **Jauer**, Bahnhofstraße Nr. 15, 1 Stiege.

2897. **Palmenzweige**
besorgt billigst A. Edom.

2884. Meinen geehrten Kunden von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung zum Kaufmann Herrn Ansorge in die Garnlaube verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen; auch können bei mir zwei Lehrburschen bald oder Ostern antreten. A. Flegel, Kürschnermeister.

2883. Zum Waschen von Glacee-Handschuhen, seidenen und wollenen Stoffen empfiehlt sich verw. Feldwebel **Sesser**, wohnhaft Garnlaube No. 29.

Jetzt kann's los gehen!
2922. **Strohhüte! Strohhüte! Strohhüte!** werden **umgenäht, gewaschen, gefärbt** u. s. w. Neue **Strohhüte, Netze, Rüschen** empfiehlt billigst, bei schneller Besorgung **Hüber**, Salzgasse.

Pension.
Eine gebildete Familie wünscht einige Schüler in Pension zu nehmen, verspricht sorgsame Pflege, Beaufsichtigung der häuslichen Schularbeiten und gewährt Mitbenutzung des Klaviers. Näheres bei der Redaction. 2193.

2818. **Eine Waarenforderung** an den Kaufmann **L. A. Gierſch** in Schmiedeberg in Höhe von 44 Thlr. 15 Sgr. bin ich Willens, für die Hälfte zu verkaufen und wollen sich Käufer melden. Waldenburg, den 8. März 1866.
Oscar Bartenwerffer.

Neue Schwarzfärberei und Druckerei.
Den geehrten Bewohnern Löwenbergs und der Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine hierselbst betriebene Schönfärberei gegenwärtig durch Anlage einer **Schwarzfärberei** und **Druckerei** erweitert habe, und in Folge dessen in den Stand gesetzt bin, alle Aufträge in **Seide, Wolle, Leinen, Baumwolle** und **Garne** in allen Farben herzustellen, sowie durch große Auswahl der neuesten, geschmackvollsten Muster in Oeldruck, Blaudruck, Dampffarbendruck auf seidene, wollene, leinene und baumwollene Stoffe auf's Beste auszuführen.
Mein Bestreben wird auch fernerhin darauf gerichtet sein, die mir zugehenden Bestellungen bei solidester Preisstellung zur besten Zufriedenheit zu erledigen, und halte mich deshalb dem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen. **B. Bergemann,**
Löwenberg, Schönfärber,
im März 1866. wohnhaft am Bunzlauer Thor.
2849.

2927. Barbiermesser werden billigst geschärft und für gutes Schneiden Garantie geleistet von Groschke in Hirschberg.

Ich mache nochmals bekannt, daß ich für meinen Sohn Wilhelm, wenn er auf meinen Namen borgt, keine Schulden bezahle; indem selbiger von mir in keiner Beziehung Aufträge hat, da er sich nur zu schlechten Subjekten hält und durch diese dazu verleitet wird. 2848. **Wilhelm Hübler,**
Marklissa, den 14. März 1866. Schuhmachermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

2204. Meine in Kaschewen gelegene **Wassermühle**, ganz neu gebaut, mit 3 Gängen und Hirsestampfen, nebst 13 Mrg. ganz guten Weizenboden, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Preis 3000 Thlr. Anzahlung nach Käufers Wahl. **Karl Küttner.**
Kaschewen bei Winzig.

2520. In Rabishau ist eine **Ackerparzelle** von ca. zwei Morgen, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Gastwirth Schmiedeberg.

Brauerei- und Gasthof-Verkauf.
Ich bin Willens, meine **Brauerei** nebst **Gasthof** in Ullersdorf bei Klstr. Liebenthal, an der Chaussee von Löwenberg nach Hirschberg, nebst 30 Scheffel Acker und Wiesen, (auch werden die Gerichtstage hierselbst abgehalten) freiwillig zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres beim Eigenthümer.
Ullersdorf bei Klstr. Liebenthal. **Friedrich Stelzer,**
2529. Brauermeister.

2916. **Ein Gut,** in einem großen Fabrikdorfe gelegen, sämmtliche Gebäude in gutem Bauzustande, nebst 70 Morgen Acker und Wiesen, sämmtliches Inventar ist in bester Beschaffenheit, ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Fester Preis 8300 Thlr, Anzahlung 2000 Thlr. Auskunft ertheilt
E. Thater in Hirschberg.

2919. Das neuerbaute **Haus** Nr. 10 auf der Hospitalgasse zu Hirschberg, der Kaserne gegenüber, mit Restauration und fünf heizbaren Stuben und Gärtchen, worin ein gutes Geschäft betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch der schönen Aussicht wegen für einen Pensionär. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

2588. In einem belebten Dorfe ist eine im guten Bauzustande gelegene **Wassermühle**, mit $12\frac{1}{4}$ Morgen Acker, Wiese und Garten, wegen herangerückten Alter des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfrage zu erfahren beim Nagelschmied und Handelsmann Herrn Hugo Gohl in **Bolkenhain.**

2903. Das in Ober-Prausnitz bei Goldberg gelegene **Haus** No. 11 mit ca. $2\frac{1}{2}$ Morgen Acker, schönem Obst- und Grasegarten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

2887. Ich bin Willens mein Haus nebst Stallung und Hofraum aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden.
Verw. Frau Wittwer auf der Rosenau zu Hirschberg.

2843. Eingetretenen Todesfalls und Erbtheilungs halber soll ein in Lauban am Markte gelegenes **Eckhaus** sofort verkauft werden. Das Haus, in dem seit 30 Jahren eine gleich mit zu übernehmende Destillation mit bestem Erfolge betrieben wird, eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen zu jedem anderen Geschäft. Das Grundstück hat großen Hofraum, Wagenremise, Stallung und große Kellerräume.
Frankirte Offerten nimmt Herr Kaufmann A. Himer in Lauban entgegen.

2668. Mit dem Verkauf **einiger sehr angenehmen Ackerwirthschaften** beauftragt, empfehle dieselben näherer Beachtung und ertheile darüber gewünschte Auskunft.
Zobten b. L. H. Kosian.

2188 **Hausverkauf in Hirschberg.**

Ein an der städtischen Promenade belegenes neues, vor zwei Jahren gebautes **Haus**, enthaltend 11 Stuben, Küchen, mit Beigelaß, Balkon, hinter dem Hause einen ziemlich großen Garten, ist bald zu verkaufen. Preis 6000 rtl., Anzahlung 3000 rtl. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Oekonom Herrn **Reimann** in Hirschberg.

2696. Die **Schmiede** im Langenauer Steinbruch soll zu **Montag den 19. März, Vormittags 11 Uhr,** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung auf den Abbruch verauktionirt werden. **Behrendt,** Baumeister.

2783. Das **Haus** No. 95 zu Nieder-Zerbisdorf nebst Obst- und Grasegarten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

2510. Erbregulirungshalber stehen in einem freundlich gelegenen, größtentheils katholischen Dorfe, in unmittelbarer Nähe von der schlesischen Gebirgsbahn, zwei aneinander grenzende **Güter** von ca. 100 Morgen, wovon 80 Morgen gutes pfluggängiges in ausgezeichnetem Kulturzustande befindliches Areal, 6 Morgen Wiesen- und Gartenland, der übrige Theil Forstland sind, entweder mit oder ohne Inventarium und Erntebestand zum sofortigen Verkauf. Die Wirthschaftsgebäude sind in vollständig gutem Bauzustande, theils massiv, theils von Fachwerk. Interessenten können das Nähere bei dem Revierförster **Vogt** in Güntherssdorf bei Heide-Gersdorf erfragen.

2941. Das **Haus** mit **Schmiede** Nr. 252 in Hermsdorf u. K. ist sofort zum Verkauf. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren. **Louise Schmidt** in Hermsdorf u. K.

2575. **Zwei sehr frequente Restaurationen** in der Nähe der Stadt **Jauer** sind sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Kaufmann **Joerchel** zu Striegau.

Eine **Wassermühle** bei Hirschberg, mit Mahl- und Spitzgang, mit Acker und Garten, ist zu verkaufen. Frankirte Anfragen wolle man unter Adresse: R. R. poste restante Reibnitz einsenden. 1667.

2591. In einem großen Bauerndorfe ist eine **Wind- und Wassermühle**, zusammengehörig, aus freier Hand zu verkaufen; auch ist Acker zu jeder Quantität käuflich zu haben. Das Nähere zu erfahren beim Nagelschmied und Handelsmann Herrn **Hugo Gohl** in Bolkenhain.

2587 **Eine Bäckerei und Krämerei**

in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt ist sofort zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **G. S.** poste rest. Hirschberg.

Ein massiv gebautes, in **Schmiedeberg** am Markte gelegenes Haus, zu jedem Geschäft sich eignend, mit Vorder- und Hintergebäude, Garten u. Stallung, enthaltend 15 Stuben nebst Keller und Bodengelaß, ist änderungshalber aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Eigenthümer ist zu erfahren in der Expedition des Boten. 2531.

Die **Gärtnerstelle** Nr. 52 in **Boberstein** bei Hirschberg ist aus freier Hand zu verkaufen; dazu gehören 12 Scheffel Acker, 4 Schffl. Wiese und Holz, Alles ganz nahe. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer.
2823. **A. Hinke,** Gärtner.

2864. Ein **Gerichtskretscham** mit **Fleischerei** nebst Garten, Acker und Wiese, 16 Morgen, Kirche und Schule sehr nahe gelegen, ist in einem großen belebten Bauerndorfe für 4600 Thaler mit circa 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Commissionair **Ernst Hochmüller** zu Prittwitzdorf bei Kupferberg und ist derselbe jeden Montag beim Rathskellerpächter Herrn **Holz** in Bolkenhain zu sprechen.

2858. Eine schöne **Landwirthschaft** mit Schankgerechtigkeit verbunden, 50 Morgen Acker, Wiese und Busch, mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium, ist zu Ober-Würgsdorf bei Bolkenhain aus freier Hand zu verkaufen. Auch können 4000 Thlr. zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 8 beim Eigenthümer daselbst.

2498. ☞ **500—600 Fuder Mutterboden** sind billig zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt Gustav **Dambitsch** in Hirschberg, wohnhaft im neuerbauten Güttler'schen Hause, an der Promenade. Die Abfahrt ist am Bahnhofe. Beim Aufladen sind meine Arbeiter Jedem behülflich.

2796. **Mastschafe,**

40 Stück **Schöpse** und 50 **Stück Kilbern**, sind zu verkaufen auf dem Dominio Waltersdorf bei Lähn.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Aus der **rühmlichst bekannten** Fabrik von **G. Hambruch Vollbaum & Co. in Elbing** empfehle ich **Locomobilen** von 4, 6, 8 und 10 Pferdekraft mit **Dampf-Dreschmaschinen, Göpel-Dreschmaschinen, Häckselmaschinen** zum **Göpel-** und **Handbetrieb** ꝛc. — Die **solide Bauart** und **sinnreiche Construction** der Fabrikate obiger Firma wurden auf den Ausstellungen in **Breslau, Stettin** ꝛc. allgemein anerkannt. — Für die Güte der Maschinen wird Garantie geleistet und werden selbe auf Wunsch durch tüchtige Monteure in Betrieb gesetzt. — Preisverzeichniß mit Zeugnissen sende gratis. — Feste Preise franco Breslau.

2501. **H. Humbert,** Tauenzienstraße 6^b in Breslau,
früher Geschäftsführer der Firma: **J. D. Garrett** in Breslau.

Gallenkamp'sches Präparat zur Bereitung von

Vollständiger
Ersatz der
Muttermilch.

Liebig's Nahrung für Kinder, Schwächliche und Genesende.

empfiehlt à Packet 7½ Sgr.:

Die Haupt-Niederlage
von **A. Bräuer,** kathol. Ring No. 39.

NB. Brochüren, nähere Erläuterungen sowie Zeugnisse enthaltend, sind bei mir **gratis** zu haben.

München, den 10. Oktbr. 1865.
Herrn Emil Gallenkamp
in Duisburg . . . .
Es wird mich freuen, wenn es Ihnen gelingt, „die Suppe“ in den weitesten Kreisen zu verbreiten, denn Sie betheiligen sich damit an der Rettung von dem Leben vieler Kinder, die durch ungeeignete Nahrung einem frühen Tode verfallen.
Hochachtungsvoll der Ihrige
J. v. Liebig.

Niederlagen
von obigem Präparate ausserhalb Hirschberg's werden von mir errichtet, und bitte ich, sich wegen Uebernahme solcher gef. an mich wenden zu wollen.
D. O.

Chemische Fabrik von
Liebig's Nahrung,
Emil Gallenkamp,
in Duisburg a. Rhein.

Von **sämmtlichen** (englischen und deutschen) Präparaten der Liebig'schen Nahrung, die dem Freiherrn und Geheimrath Professor **J. von Liebig** zur Untersuchung vorgelegt worden sind, ist **nur** das **Gallenkamp**'sche von demselben mit dem Zeugniss der rechten Beschaffenheit **begutachtet** worden.

2469.

2362. Die so beliebten **Tomson**'schen **Krinolinen,** direct von der Firma bezogen, in neuester Facon, empfiehlt **F. Sieber.**
Der Ausverkauf vorjähriger wird fortgesetzt.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel u. ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Preisgekrönt auf den Weltausstellungen London 1862, Dublin 1865, Cöln 1865.
Empfehlenswerth für jede Familie!
Auf Reisen und auf der Jagd ein erquickendes und erwärmendes Getränk!

BOONEKAMP OF MAAG-BITTER

bekannt unter der Devise:
„Occîdit, qui non servat“,
erfunden und einzig und allein ächt destillirt von:
H. Underberg-Albrecht,
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein,
Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen, | Sr. Majestät des Königs von Bayern,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen | Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,
und mehrerer anderer Höfe.

Derselbe ist zu haben in **Hirschberg** bei Herrn **C. Gruner's** Nachfolger
und den übrigen Debitanten.

819.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.



Singer'sche Nähmaschinen

für **Sattler, Schuhmacher, Schneider, Hutmacher**, sowie **Familien-Nähmaschinen** sind wieder in großem Vorrath und werden unter Termin-Zahlungen **auf das Billigste** verkauft bei 2831.

Eggeling in Hirschberg.

Goldene Medaille der Exposition universelle zu **Paris**.

Silberne Medaille der pommerschen landwirthschaftlichen Ausstellung zu **Wangerin 1864**.

Erster Preis der landwirthschaftlichen Ausstellung zn Frankfurt a. O. **1864**.

Grosse silberne Medaille der Ausstellung zu **Stettin 1865** u. a. m. für die besten Nähmaschinen zum häuslichen Gebrauch.

Attest.

Die im Januar 1865 von Herrn E. Eggeling gekaufte

Singer'sche Nähmaschine

bewährte sich zu meiner vollkommensten Zufriedenheit. Mit einer zweiten **Nähmaschine** war ich eben so zufrieden, und kann ich nicht unterlassen, dieselben bestens zu empfehlen.

J. Hartmann, Kleiderhändler in Friedeberg a. O.

2800.

Wilhelm Schaefer in Goldberg

hält zum bevorstehenden Frühjahr sein reich sortirtes

Modewaaren-Lager

engl. und franz. **Kleiderstoffe, buntseidener Braut-Roben, schwarze Taffets** in bester Qualität, große Auswahl franz. **Long-Chales**, eleganter **Taffet-Mäntel** und **Mantillen** 2c. preiswürdigst empfohlen.

Hülfreich für Jung und Alt!

343. Den **L. W. Egers'schen Extract** habe ich mit gutem Erfolge angewendet. Meine Heiserkeit ist ganz beseitigt, auch hat dieses Medicament **sehr wohlthätig auf meine Unterleibs-Beschwerden** gewirkt, so daß ich mich der Hoffnung hingebe, daß dieselben, soweit dies bei einem 71jährigen möglich ist, beseitigt werden.

Altenahr, den 9. August 1865. **Jac. Wigender.**

Alleinige Niederlage des **L. W. Egers'schen Extracts** bei

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse.

Louis Lienig	in Bolkenhain,	**Julius Schmidt**	in Lüben,
Herrmann Schön	in Bolkenhain,	**J. F. Machatscheck**	in Liebau.
J. G. Schäfer	in Greiffenberg,	**Gustav Räbiger**	in Muskau,
J. F. Menzel	in Hohenfriedeberg,	**F. A. Semtner**	in Neusalz,
Feodor Rother	in Löwenberg,	**P. Wefers**	in Schmiedeberg,
August Werner	in Landeshut,	**E. T. Jaschke**	in Striegau,
Julius Helbig	in Lähn,	**R. Grauer**	in Schönau,

E. E. Fritsch in Warmbrunn.

2567.

Den Herren **Bauunternehmern**
empfehlen wir unser Lager von

Eisenbahnschienen

in verschiedenen Stärken und in jeder beliebigen Länge bis 21′ rh. M., **Trägereisen**, sogenanntes doppelt **T Eisen** von div. Tragfähigkeit und zu Längen bis 30′ rh. M., beschaffen binnen wenigen Tagen. Preise billig. Effectuirung prompt.

C. Prox & Bähr in **Görlitz**. Langenstr. Nr. 49.

Hugo Guttmann's
Modewaaren- und Damen-Mäntel-Magazin

ist mit allen für die Frühjahrs- und Sommer-Saison erschienenen Neuheiten, dem practischen und eleganten Gebrauche entsprechend, auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Elegante Braut- und **Gesellschafts-Roben,** in schwarz und couleurt,
Franz. gewirkte Long-Châles; engl. Plaids und **Tücher,**
Alle Sorten Wollstoffe, Batiste, Cattune,
Negligés-Stoffe,
Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Gardinen 2c. 2c.

sind in größter Auswahl am Lager.

Die neuesten Frühjahrs-Mäntel, als: **Paletots, Beduinen** und **Räder,** sind ebenfalls in schönster Auswahl bereits eingetroffen.

Hugo Guttmann, innere Schildauerstraße.

Der Umbau meines Geschäfts-Lokals ist bereits vollendet, meine bisher inne gehabten Räumlichkeiten sind dadurch bedeutend erweitert, und kann ich nunmehr jedem einzelnen Artikel ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. 2871.

2584. Von der Aufgabe des Betriebes der Löwenberger Dauermehl-Fabrik her ist noch eine Partie des beliebten, feinen **Futtermehls, Roggen** und gemengte **Kleie** vorhanden. Ersteres wird jedoch nur zu gleichen Theilen mit Letzterem verkauft, so weit der Vorrath reicht.

Den hochlöbl. Dominien und Wiederverkäufern sind wir auch bereit, nach Umständen Credit zu gewähren, unter Zusicherung zeitgemäßer Preise.

Gefällige Aufträge beliebe man bei dem Unterzeichneten oder auch bei Herren **R. Rauer & Comp.** in Hirschberg niederzulegen. **Carl Steinberg** in **Löwenberg.**

Confirmanden-Anzüge,
Gesellen-Anzüge, 2944.
Frühjahrs-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
in großer Auswahl, zu auffallend billigen Preisen in
S. Gottheiner's
Breslauer Herrenkleider-Halle,
191. lichte Burgstr. 191.

Restitutions fluide

von Gebrüder Engel in Wriezen, rühmlichst bewährt bei Lahmheiten der Pferde und Rinder (Zugochsen), welche in Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, übermäßiger Dehnung der Gelenkbänder, kurz in Lauf oder Zug ihre Ursache fanden, — habe ich eine neue Sendung erhalten. 2866.
F. A. Reimann, am neuen Thorberge.

2650. Trockene **eichene Bretter** und **Pfosten** in verschiedenen Stärken sind billig zu verkaufen bei
Eggeling in Hirschberg.

Holländischen, Limburger, Neuchateller, Harz- und **Schweizer-Käse** empfiehlt [2876] **H. Zschetzschingck.**

2921. **Kinderwagen** verk. Maler **Müller** a. d. Boberberg.

2920. Ein polirter, birkener **Ausziehtisch** steht zum Verkauf bei A. Neumann, Tischlermeister, im „langen Hause".

2912 **32 Stück gemästete Schaafe** stehen zum Verkauf auf dem „weiten Gute" bei Hirschberg.

Roggen - Langstroh ist zu verkaufen und bei Herrn Brauermeister **Arnold** in Hirschberg zu erfragen. 2938.

2761.
Honig
Candis
Malz-Syrup } zur Bienenfütterung
empfiehlt in feinster Waare und billigst
F. A. Reimann am neuen Thorberge.

2570. **400 — 500 Scheffel** blaßrothe, rauhschalige, weißfleischige, ungekeimte **Kartoffeln** von vorzüglicher Güte verkauft
das Dominium Nieder-Leisersdorf, Kreis Goldberg.
Die Lieferung kann bis Bahnhof **Hainau** oder **Kaiserswaldau** erfolgen.

Tannin-Balsam-Seife,

einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

Für an Gicht (Podagra ꝛc.), Rheumatismus, Geschwülsten und Gelenkverstauchungen Leidende!
Der Joachim'sche Universalbalsam,
welcher sich in obigen Fällen vielfach trefflich bewährt hat, ist zu haben in **Berlin** im Haupt-Depot von **E. Schlesinger,** Ritterstr. 67, und in **Hirschberg i. Schl.** bei **Fr. Hartwig.** — Die große Kruke kostet 15 Sgr., die kleine 7½ Sgr. incl. Gebrauchsanweisung. 2929.

2945. Frische Sendungen schöner **Messinaer Apfelsinen** à Pfund 5 sgr. empfiehlt
Oswald Heinrich,
vorm. G. A. Gringmuth.

2934. **Erbsen,**
sowohl zum Kochen als zur Saat, in vorzüglicher Qualität, hat noch verkäuflich **das Dominium Alt-Kemnitz.**

Lig-ro-ine, bester Qualität, empfiehlt
2894. **F. Curth,** am Schildauer Thor.

2928. Neue Sendung von **braunem Syrup** empfiehlt billigst **Fr. Groschke,** am Pfortenthor.

2602. Besten **Candis-Syrup,** das Pfund mit 1½ sgr., im Ganzen noch billiger, offerirt
F. A. Reimann am neuen Thorberge.

2852. **Saamen-Offerte.**
Mehrere Sorten der besten Runkelrüben, Zuckerrüben, weiß Jap.; Mohrrüben, weiß u. roth; Grassaamen; neue Tonnen Lein-Saat; neuen amerik. Pferdezahnmais; Buchweizen; franz. Luzerne u. Sommerklee offerire ich in guter keimfähiger Waare zu soliden Preisen.
Jauer, im März 1866. **H. J. Geniser.**

2882 **Verkauf für Bäcker.**
Ein Backtrog, Beutenständer, Backtisch u. mehrere Schossen sind zu verkaufen bei der Handelsfrau **Schüller** i. Warmbrunn.
Desgl. ¼ Schock Rechen, ein gutes Sopha, eine Wanduhr nebst Kasten, eine noch neue Radwer und ein Sandsieb.

2881 **Für Tischler.** Drei Schock dürre kieferne **Pfosten** zu 1¼ u. 2 Zoll stehen zum Verkauf beim
Brauer **Wehner** in Mauer.

Böhmische Bettfedern.
2923. Zum bevorstehenden Jahrmarkt in Schmiedeberg werde ich wieder mit Bettfedern feilhalten.
Mein Stand ist nur im Gasthof zu den drei Kronen.
August König.

Pfeffergurken bester Qualität empfiehlt
2842. **Matterne** im Pommer'schen Laden
in Hirschberg.

---

100 Schffl. Sommer-Stauden-Roggen,
sowie **Leinsamen** und **rothen Klee** offerirt zur Saat das Dom. Ndr.-Gerlachsheim i. W. pr. Marklissa.
2721. **A. Böhme.**

Amerikan. Riesen-Zahn-Mais,
große, weiße Futter-Möhren,
süße, rothe Tisch-Möhren,
große, gelbe Futter-Runkelrüben-Samen
und feine, grüne Erbsen
empfiehlt **Heinrich Gröschner**
2583. in Goldberg.

Karl Buschin's neuer, norwegischer, geruchloser Leberthran,
Dr. Pattison's patentirte Gichtwatte,
Zahn-Fluid zum augenblicklichen Stillen des Schmerzes,
Heger's aromatische Schwefelseife,
" Mandel-, Toiletten- und Fleck-Seife,
Haaröle, Pomaden und dergleichen
empfiehlt **C. Scoda,**
2847. Friedeberg a. Q., vis-à-vis der katholischen Kirche.

Bestes pensylv. raffinirtes **Petroleum,**
pro Pfd. 5 Sgr., im Engros billiger,
bestes **Solaröl, 95% Spiritus,**
weißen und f. orange **Schellack**
empfiehlt [2874] **Robert Friebe.**

2915. Die 2 **Pferde** und 2 **Ochsen** auf dem Vorwerk Riemendorf sind noch zu haben.

2880. Echte **Darmst. Riesenspargelpflanzen**, 3jährige, hat abzulassen **H. Kostau** in Zobten.

Neuländer Dünger-Gyps,
Pommerschen Portland-Cement,
Oppelner Portland-Cement,
diesjährige Waare, in anerkannt guter Qualität, empfehlen zu billigsten Preisen
2836. **M. J. Sachs & Söhne**
in Hirschberg i. Schl.

2861. Einem geehrten Publikum in Stadt und Umgegend empfehlen zum Jahrmarkt ihr sortirtes Lager von Frühlings- und Sommerstoffen in neuesten **Dessins** und div. **Genres**; desgl. ihr eigenes **Fabrikat** in Stoffen, Casinetts, Flanellen und Victoria-Röcken, baumwollenen u. schafwollenen Strumpfgarnen, sowie Borten, Knöpfe, Strippen, Schnüre u. Bänder.
Schmiedeberg. C. W. Hollender & Co.,
vis-à-vis dem Herrn Zimmermeister Grosser.

2954. **Bekanntmachung.**
In den Dominial-Forsten von Alt-Kemnitz u. Reibnitz sind größere Partien **Birken-** und **Lärchen-Pflanzen** zu verkaufen und wollen sich Kauflustige dieserhalb an den Förster **Hoffmann** in Alt-Kemnitz wenden, welcher mit dem Verkauf der Pflanzen beauftragt ist.

Gegen Zahnschmerz
empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse $2\frac{1}{2}$ Sgr.
334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.
Adalbert Weist in Schönau.

2819. **Für Uhrmacher!**
Eine gut eingerichtete **Uhrmacherei** mit großer Kundschaft ist mit oder ohne Waaren-Lager zu verkaufen und baldigst zu übernehmen oder nach Wunsch. Auskunft ertheilt der Uhrmacher **Kiesel** in Waldenburg.

2832. 2 **elegante Kutschpferde** und ein ganz fehlerfreies **Arbeitspferd** sind bald zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Brauereibesitzer **Arnold** in Hirschberg.

2824. **Ein Fuhrwerk,** zwei fehlerfreie gute Pferde und Wagen mit eisernen Achsen, steht billig zu verkaufen in Nr. 101 zu Grunau.

Gut kochende, große Zuckererbsen
erhielt u. empfiehlt die Vorkosthandlung **A. Irsig,** kath. Ring.

2593. **Aecht bairischen Runkelrüb-Samen,**
" **franz. Luzerne,**
" **engl. Rheygras,**
Thymothee,
belg. gr. grünköpf. Mohrrüben,
lange rothe Mohrrüb-Samen,
amerik. Pferdezahn-Mais,
süddeutschen Mais
empfiehlt billigst zu geneigter Abnahme
Goldberg, im März 1866. **Julius Ulrich.**

2899. Wegen Räumung eines Lokals verkaufe ich billig einen eichenen **Bottich,** 2314 Q., 2 **Maischtonnen,** je 600 Q., **12 St. Hefenschäffel** u. versch. **Fässer,** sowie eine **Brückenwaage,** 12 Ctr. Tragkraft. H. Prenzel, Böttchermstr.

Pa. pensylv. Petroleum, das Pfd. $4\frac{1}{2}$ sgr.
Prima-Solaröl, das Pfd. $3\frac{3}{4}$ sgr.,
Beides unter Garantie der Reinheit,
verkauft im Ganzen wie im Einzelnen
2865. **F. A. Reimann,** am neuen Thorberge.

2888. 40 **Ctr. gutes Wiesenheu,** sowie 10 **Fuder Stalldünger** verkauft billig
C. Daeter in Berthelsdorf.

Stockfisch!
und zwar: **Isländischen Flachfisch,** trocken 10 Sgr., gewässert 5 Sgr. pr. Pfd.; **Hängefisch,** trocken 5 Sgr., gewässert $2\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfd., empfiehlt in schönster Waare
Matterne,
2841. im „Pommerschen Laden" in Hirschberg.

Haaseler und Seichauer Kalkbrennereien.

2694. Vom 12. d. M. ab offerire wieder täglich **frischgebrannten Bau- und Ackerkalk** zum Preise von 5⅓ u. 6 Sgr. pro Schffl. Bei sofortiger Bezahlung wird ein Rabatt von 6 Pf. pro Schffl. berechnet.

Haasel, den 6. März 1866.

Paul Reimann.

Für Stein- und Eisenbahn-Arbeiter.

Alle gangbaren Stahlsorten in bester Qualität; fertige Steinhämmer, Hammerstücke, Brechstangen und Eisenbahn-Schippen offerirt bestens

2203] **Herrmann Ludewig** in Hirschberg.



Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus

Doctor Koch

Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc. und werden in Original-Schachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend **nur** verkauft bei

G. Gebauer, F. W. Diettrichs Nachfolger in Hirschberg.

Bruno Heufel zu Friedeberg a. Q.

empfiehlt seinen Vorrath von Sophas, in hartem und weichem Holz, mit und ohne Sprungfedern, und Bezügen in Damast, Ledertuch und Leinwand. 2437.

Auch werden **Felle** von unreifen Kälbern u. Fohlen gekauft.

---

100 Schock Pappeln (Alleebäume),

30 Schock veredelte Süßkirschen

in kräftigen Hochstämmen offerirt

die Handelsgärtnerei des Dom. Ausche

2688. bei Groß-Tinz, Kreis Liegnitz.

2511. Mehrere Tausend Schock dreijährige **Eichenpflanzen** sind bei dem Dom. Ober-Röversdorf, Kreis Schönau, zu haben; desgl. eine Quantität **Sommerroggen** zur Saat.

Die Kalkbrennerei zu Heiland-Kauffung offerirt vom 14. d. ab täglich frischgebrannten **Kalk:**

pr. Schffl. Stück- (Bau-) Kalk 6 Sgr. 6 Pf.,

pr. Scheffel Kalkasche 3 Sgr.

2691. **E. Hoßmann.**

2907.

Lilionese,

vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 15 Sgr.

Barterzeugungs-Pomade,

die Dose 1 Thlr.

Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

à 25 Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. Auch wird durch Anwendung dieses Mittels der durch Sonnenbrand entstandene gelbe Teint in der obigen Zeit beseitigt, so daß die Haut wieder weiß und zart wird.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von anderen Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher, genau auf unsere Firma, auf Etiquetts und im Siegel zu achten.

Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei **Fr. Schliebener.**

Hamburger Rauchfleisch!

In Folge der immer mehr und mehr zunehmenden Nachfrage nach **„geräuchertem Hamburger Rindfleisch"** erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab wöchentlich zweimal Sendung davon erhalte und daher immer Auswahl von fettem und magerem Fleisch haben werde. Preis wie bisher à Pfd. 6 Sgr.

Hirschberg. **Matterne,**

2840. im „Pommerschen Laden".

2649. Alle Sorten **Maschinengarn, Seide, Zwirn** und **Nadeln** zu allen andern Nähmaschinen sind zu haben bei

Eggeling.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,

½ Paket 10 sgr., ¼ Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt,** die ½ Fl. 10 sgr., die ¼ Flasche 5 sgr., sind zu haben

in der **Apotheke zu Hirschberg,**

„ „ **Apotheke zu Warmbrunn.**

11921.

587. Die allseitige Anerkennung und große Verbreitung des R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs hat leider vielseitige Nachahmungen, Fälschungen und Täuschungen hervorgerufen. Man wolle daher genau darauf achten, **daß jede Flasche** mit **einer den Fabrikstempel tragenden Bleikapsel verschlossen, auf der Rückseite die Firma R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19, eingebrannt ist,** das Etiquett in oberster Reihe **„Daubitz-Liqueur"** und und in unterster Reihe das Namensfacsimile des Erfinders, Apothekers **R. F. Daubitz** trägt.

Mit dem Verkauf dieses Liqueurs sind folgende Herren betraut:

Hirschberg: A. Edom.	Löwenberg: C.H.J. **Eschrich.**
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**	Neukirch: **Albert Leupold.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**	Reichenbach: **Robert Rathmann.**
Friedeberg a. Queis: **A. W. Neumann.**	Schmiedeberg: Chr. **Golibersuch.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**	Schömberg: **Peter Schaal.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**	Schönau: **A. Thamm.**
Hermsdorf u.K.: **E. Gebhard.**	Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Hohenfriedeberg J. F. **Menzel**	Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Jauer: **Franz Gärtner.**	Warmbrunn: C. E. **Fritsch.**
Landeshut: **E. Rudolph.**	
Liebau: J. F. **Machatscheck.**	

2814. **Ein Conditor-Repositorium,** die Rückwand mit Spiegelscheiben, 12 Fuß lang, 8 Fuß hoch und 2 Fuß breit, 16 Schubladen enthaltend, ist billig zu verkaufen bei **G. Wolff** am Graben in Waldenburg i. Schl.

Speichen, Schindeln, Flegel, sowie **Tenn-Bohlen** in Eichen, Eschen und Pappeln, **Brennholz,** Scheite, Stöcke und Reisig weiset zum Verkauf nach **Brendel u. Zumpfe.** Lähn, den 13. März 1866. 2826.

Brechbohnen u. Blumenkohl,

in Büchsen luftdicht eingemacht, empfiehlt **A. Edom.** 2896.

2875. Mein Lager von **türkischem Tabak, engl. Shag, Birdseye, Cigaretten** **rc.** halte ich zur geneigten Abnahme bestens empfohlen. **H. Zschetzschingck.**

2893. **Für Bleicher!**

Drei Stück kupferne **Kessel** und drei Stück **Büten,** noch ganz gut erhalten, sind bald zu verkaufen. Näheres beim Gasthofbesitzer Herrn Tschirch in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

Baldrianwurzel,

trocken und rein, kauft (2890) **Eduard Bettauer.**

2948. Ein neuer oder auch schon gebrauchter **Waschholländer** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter C. Z. 100 in der Expedition des Boten niederzulegen.

2815. # Weinflaschen

von jeder Form kauft **A. Bräuer,** kathol. Ring 39, im Kallinich'schen Hause.

2644. 40 **Kasten Schindeln** und **10,000 Stück Ziegelsteinstreich-Brettchen** werden zu kaufen gesucht von **Robert Brebeck,** Gutsbesitzer. Cunnersdorf Nr. 68.

Einen vierrädrigen **Handwagen** von mittlerer Größe sucht zu kaufen
2816. **A. Bräuer,** kathol. Ring Nr 39.

Zu vermiethen.

2937. Eine gut möblirte Stube ist sofort billig zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Boten.

2642. Ein Quartier auf dem Lande, nahe bei Hirschberg gelegen, bestehend aus 5 auch 7 Stuben, heller Küche und allem nöthigen Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist bald oder zu Ostern an eine anständige Familie zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

2898. Eine möblirte Stube mit Alkove, im zweiten Stock, ist in meinem Hause von Anfang April an zu vermiethen. **A. Edom,** Langstraßen- u. Promenaden-Ecke.

2802. **Große und kleine Quartiere** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch,** Schützenstraße 432.

2759. In dem Hause Mühlgrabenstr. Nr. 29 sind **Wohnungen** von 2, 3 und 4 Zimmern nebst Küchen- und Kellergelaß zum 1. Juli a. c. zu vermiethen. Auskunft ertheilt **J. Timm,** Maurer- u. Zimmermeister.

2363. Eine verschließbare große Remise nebst zwei trocknen Böden, zwei helle große Keller, sind zu vermiethen; auch würde Besitzer geneigt sein, dies Grundstück, die schönste Lage zu einem Produkten-Geschäft, zu verkaufen. Burgthor-Ecke Nr. 34.

2892. Eine Remise ist bald oder 1. April zu vermiethen Garnlauben-Ecke bei Michaelis Vallentin.

2830. 2 kleine **Wohnungen** mit Garten und 3 **Gewölbe** sind zu Ostern zu vermiethen in Villa „Bellevue" zu Warmbrunn.

Schmiedeberg.

In meinem oberen Hause Nr. 88 sind Wohnungen zu vermiethen und bald zu beziehen. 2834. **C. Kluge.**

Personen suchen Unterkommen.

2838. Ein junger gebildeter solider Mensch, der mehrere Jahre Krankenpfleger war und gute Atteste seiner Brauchbarkeit aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung bei einer Herrschaft als Diener oder auch zur Pflege eines Kranken. Es wird um gefällige Adressen gebeten.
Adolph, Diener in Scheiba bei Seidenberg.

2855. Eine nicht mehr junge, aber gesunde und kräftige Wittwe, die jeder bürgerlichen Haushaltung vorzustehen im Stande und mit der Landwirthschaft vertraut ist, sucht eine angemessene Stellung, gleichviel ob in einer Familie oder bei einem einzelnen Herrn.
Näheres ist bei dem Herrn W. Künzel in Pfaffendorf bei Dittersbach, Kreis Landeshut, zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

2785. Für ein Spezereiwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein gewandter **Commis** gesucht und sind Bewerbungen franco unter Chiffre **K. L.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

Das Dominium Ndr.-Gerlachsheim i. W. sucht bei freier Wohnung und gutem Lohn **Arbeiter-Familien** und können dieselben sofort antreten.
Auch fehlt zum sofortigen Antritt ein **Pferdeknecht** und eine **Stallmagd**. 2722.

2756. Zwei **Malergehilfen** verlangt sofort
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

2822. Ein solider und zuverlässiger **Steindrucker**, im Gravir-, Feder- und Umdruck tüchtig, kann zum 1. April eintreten in **E. Hoene's Buch- und Steindruckerei** in Forst in der Nieder-Lausitz. Gehalt monatl. 13—14 rtl.

2586 **Tüchtige Rockschneider**
wollen sich melden bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut.

2885. Einen **Gesellen** nimmt an
der Tischlermeister **E. Pfeiffer** in Hermsdorf u. K.

2850. Noch einen tüchtigen **Gehülfen** nimmt
der Korbmacher **Heinze** in Friedeberg a. Q.

2931. Ein **Papier-Maschinenführer** findet dauernde Stellung bei F. Seeliger in Giersdorf bei Warmbrunn.

2947. Ein Barbiergehülfe findet baldige Condition beim Heildiener **Rudolph Friede**.

Ein Holländer Müller,
zum Feinmahlen, findet dauernd belohnende Beschäftigung in der Papierfabrik zu Lomnitz. 2718.

Ein Müllergeselle findet **dauernde Beschäftigung** in der Dampf- und Wassermühle von **F. Rummler & Co.**
2835. zu Wirschkowitz bei Militsch.

Maurergesellen, auch noch einige **Maurer-Lehrburschen** sucht zum baldigen Antritt der Maurer- und Zimmermeister
Hirschberg. 2837. **Altmann.**

2812. Für eine bed. Fabrik wird ein zuverl. und sicherer Mann als **Oberaufsichts-Beamter** bei hohem Gehalt und Tantième 2c. zu eng. gew. Diese Stellung, welche keine Fachkenntnisse erfordert, sichert eine dauernde Existenz und eignet sich für Oeconome, Beamte 2c. Näheres durch
F. W. Senftleben, Berlin, Fischerstraße 32.

2940. Einen **Schmiede-Gesellen** nimmt sofort an
Schmiedemstr. W. Kühn zu Ludwigsdorf, Kr. Schönau.

2760. Ein **Zimmer-Polierer** und **4 Gesellen** können sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei
J. Timm, Maurer- u. Zimmermstr. in Hirschberg.

Wir suchen einen zuverläßigen, stadtkundigen Mann als **Austräger** und **Haushelfer.**
M. Rosenthal'sche Buchhandl.
2844. **Julius Berger.**

Ein tüchtiger **Schleußer,** der sich durch gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermag, wird auf Johanni d. J. zu engagiren gesucht vom Wirthschafts-Amt des Dominii Mochau, Kreis Jauer. 2592.

2758. Ein **Schirrbauer,** der sein Fach gründlich versteht, aber nur ein solcher, findet dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Papierfabrik von Friedr. Erfurt in Straupitz bei Hirschberg.
Desgl. können auch daselbst **2 Schlosser,** welche über ihre Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufzuweisen haben, lohnende Arbeit erhalten.

2932. Zum 1. April c. findet ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, einen Dienst in der
Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

2716. Ein **erster Ackerknecht,** der zugleich als Kutscher fungiren kann, und ein **Ochsenknecht** werden gegen guten Lohn gesucht auf dem Lehngut Birkigt.

2745. **Ein Kellner-Lehrling mit Gehalt** wird zum sofortigen Antritt gesucht von
E. Grüttner in Jauer, Hotel „drei Kronen."

Ein **Wächter** findet sofort Unterkommen, wo? zu erfragen bei G. August, Dom. Waltersdorf b. Lähn. 2825.

2572. Beim Dom. Schildau kann eine **Arbeiterfamilie** bald antreten. Außer dem üblichen Tagelohn wird freie Wohnung, Feuerung, Acker zu Kartoffeln und Leinsaat gewährt.

2950. Eine **Wirthschafterin,** welche mit der Viehwirthschaft, der Küche und mit der Wäsche genau Bescheid weiß, findet zu Term. Ostern d. J. ein Unterkommen auf dem Dom. Ndr.-Würgsdorf bei **Bolkenhain.**

2943. **Knaben** und **Mädchen** von 15 Jahren ab finden **sofort** Beschäftigung bei **B. Starosky** in Herischdorf.

2708. Mädchen, welche **Flachs-Spinnmaschinen** gewandt bedienen können, finden Anfang April bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der **Flachsgarn-Spinnerei** von
Renner & Comp.
in Friedeberg am Queis.

2719. **Fleißige Arbeiterinnen**
finden beim Hadernsortiren dauernde Beschäftigung und können sich wöchentlich bei großem Fleiße bis 2 rtl. und darüber verdienen in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg.

2801. Für mein **Modewaaren**- und **Damen-Confections-Geschäft** wird eine **gewandte Verkäuferin**, Mädchen aus anständiger Familie, baldigst oder in kürzester Frist zu engagiren gesucht. **Wilhelm Schaefer** in Goldberg.

Lehrlings-Gesuche.
Für ein Specerei-Geschäft wird ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2717.

2930. Einen Lehrling nimmt an Maler **Kaminski.**

2926. Ein **Lehrling** wird baldigst gesucht beim Bäckermstr. **Jäschke** zu Fischbach.

2904. Auf dem Dominium Hohenliebenthal, Kreis Schönau, finden **ein Volontair**, der in der Wirthschaft thätig sein will, und **ein Wirthschafts-Eleve** gegen Pensionszahlung **sofort** oder spätestens zu Ostern Aufnahme.
Das Gut umfaßt über 2000 Morgen Acker und Wiesen, hat Brennerei- und Ziegelei-Betrieb, und wird doppelte Buchführung als Wirthschafts-Rechnung geführt.
Es ist deshalb erforderlich, daß sich Meldende mit der Feder gut fortkommen und im Rechnen bewandert sind.
H. Wenzel, Wirthschafts-Inspector.

2704. Ein Knabe, der Lust hat **Messerschmied** zu werden, melde sich beim Messerschmied **C. Fritsch.**

2757. Zwei Knaben, welche Lust haben **Maler** zu werden, finden sofort ein Unterkommen.
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

2925. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, der Lust hat **Kellner** zu werden, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **H. Thomas** in Warmbrunn.

2695. Einen gesitteten Knaben sucht als Lehrling Warmbrunn. **F. Troska**, Conditor.

2210. Ein **Lehrburschen** nimmt an Warmbrunn. **R. Hilbig**, Buchbinder.

2798.
Lehrlings-Gesuch.
Ein gesitteter Knabe kann in meinem Colonial-Waaren-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bald ein Unterkommen finden.
Goldberg i. Schl., den 12. März 1866.
A. Wagner.

2851. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, findet ein Unterkommen beim Schmiedemeister **Scholz** in Löwenberg.

2953. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, findet ein Unterkommen beim Bäckermeister **Keil** in Landeshut.

2689. Ein **Wirthschafts-Volontair** oder auch ein **Eleve** findet gegen Pensionszahlung beim Dominio Zobten bei Löwenberg zu Ostern d. J. Aufnahme.
W. Kloß, Wirthschafts-Inspektor.

2582. Ein **Lehrling**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Ostern in meinem Materialwaaren-Geschäft ein Unterkommen mit oder auch ohne Lehrgeld.
Goldberg, den 1. März 1866. **J. B. Pohl.**

Einen Lehrburschen nimmt an
Carl Reimann,
Sattlermeister und Wagenbauer in Bolkenhain,
2590. wohnhaft am untern Ringe.

2578. Ein Knabe, welcher Lust hat **Brauer** zu werden, kann sich melden beim Brauermeister **Fiedler** in Tschirnitz bei Jauer.

2853. **Zimmerlehrlinge** können sich unter günstigen Bedingungen melden bei **Taschenberger**, Zimmermeister in Jauer.

2196. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher **Buchbinder** werden will, findet eine Stelle bei **Ernst Erler** in Freyburg i/Schl.

1725. **Lehrlings-Gesuch.**
Knaben, welche Lust haben die **Lithographie** und den **Steindruck** zu erlernen, finden bald oder spätestens Ostern Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban, Brüderstraße Nr. 160.

2580. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Pfefferküchler** zu werden, findet ein Unterkommen bei **Alwin Haeußler** in Lauban.

Ein mit den nöth. Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher Lust hat Schriftsetzer zu werden, findet bei Unterzeichnetem ein Unterkommen. Auch wird demselben nach Verhältniss Gelegenheit geboten, sich an der Schnellpresse wie auch in der Papierhandlung Kenntnisse zu erwerben.
Waldenburg. **P. Kopp**,
2618. Buchdruckereibesitzer u. Papierhändler.

2195. In der **Porzellan-Fabrik** in **Altwasser** werden noch immer jugendliche kräftige Arbeiter, welche die **Porzellan-Dreherei** erlernen wollen, angenommen, und werden die Herren Lehrer der Stadt- und Landschulen ersucht, dies ihren zu Ostern die Schule verlassenden Schülern bekannt zu geben

2693. Ein Knabe, der **Konditor** werden will, findet sofort oder zu Ostern ein Unterkommen in der Konditorei des **Fedor Schlecht** in Bunzlau.

2523. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Conditorei** zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen bei **Richard Röhricht** jun. in Bunzlau.

2820. Einen **Lehrling** sucht **Richard Groll**, Conditor u. Pfefferküchler in Görlitz.

Gefunden.
Vier Stück Wäsche, welche seit dem 11. Jan. in der Roßmangel (Hellergasse hier) liegen geblieben, wolle sich der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir binnen 4 Wochen abholen. **M. Levi**,
Hirschberg. 2879. Markt 7.

2863. Montag den 12. d. M. hat sich ein **Hund** (Schaafhundrace) in Höfel zu mir gefunden. Verlierer kann sich melden beim Stellenbesitzer Tr. Lachmann in Zobten.

2804. Am Abend des 12. d. M. hat sich ein großer, schwarzer Hund zu mir gefunden. Derselbe kann vom Eigenthümer gegen Zahlung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder abgeholt werden bei

Gottfried Kuhnt, wohnh. beim Häusler Knospe in Ober-Langenöls.

Verloren.

2952. Ein kleiner **Dachshund** mit braunen Beinen ist mir am Freitag bei meiner Behausung verloren gegangen. Ich bitte, denselben gegen Erstattung der Futterkosten abzuliefern beim Böttchermstr. Tost in Wernersdorf.

Geldverkehr.

1000 rtl. sind zur ersten oder auch zweiten ganz sicheren Hypothek bald auszuleihen, womöglich auf ein Ackergrundstück. Auskunft gibt die Exp. d. B. 2906.

2690. Eine sichere Hypothek auf einem Hôtel von 3000 Thlr. ist mit mäßigem Verlust sofort zu cediren. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Süßenbach in Freiburg.

6000—9000 Thlr.

werden auf ein neuerbautes, auf 15,000 Thlr. abgeschätztes und mit 14,600 Thlr. in der Feuerkasse versichertes Grundstück zur ersten Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler baldigst zu leihen gesucht. 2827.

Von wem, ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Einladungen

Einladung!

Sonnabend den 17. d. M., früh 10 Uhr zum **Wellfleisch und Wellwurst,** sowie Abends zum **Wurst-Abendbrot** ladet seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Hirschberg. **R. Kadgien**

2870. im „goldenen Schwert."

2909. **Gruner's Felsenkeller.**

Sonntag den 18. März

Großes Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr.

J. Elger, Musikdirector.

2186. **Gasthof-Empfehlung.**

Da ich den neuerbauten **Gasthof** genannt zur **Stadt Friedland in Waldenburg** pachtweise übernommen habe, empfehle ich denselben einem **reisenden Publikum** einer gütigen Beachtung. Für **feine Zimmer, gute Speisen, Getränke** und für aufmerksame **Bedienung** werde ich jederzeit mich bemühen Sorge zu tragen.

Wilhelm Mosig.

(2935)

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die von Herrn **Albert Bischoff** bisher gehaltene **Wein-Stube,** im Hause des Herrn C. Richter, vis-à-vis dem Gräflichen Schloß, mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir bewahren zu wollen, gebe ich die Versicherung, daß ich Alles aufbieten will, meine geehrten Gäste durch prompte Bedienung zufrieden zu stellen.

Warmbrunn, den 1. März 1866.

Herrmann Thomas.

(2935)

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 15 März 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	2	4	—	1	11	—	—	28	—
Mittler	2	19	—	2	14	—	1	26	—	1	9	—	—	27	—
Niedrigster	2	14	—	2	8	—	1	21	—	1	8	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 14 März 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ..	2	15	—	2	15	—	1	28	—	1	12	—	—	28	—
Mittler ...	2	10	—	2	8	—	1	24	—	1	8	—	—	27	—
Niedrigster ..	2	4	—	2	2	—	1	20	—	1	5	—	—	26	—

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 9 pf., 8 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 12 März 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ..	2	16	—	2	10	—	1	27	—	1	12	—	—	28	—
Mittler.....	2	11	—	2	4	—	1	24	—	1	10	—	—	26	—
Niedrigster .	2	5	—	1	28	—	1	21	—	1	7	—	—	24	—

Breslau, den 14 März 1866.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 30 pCt. Tralles loco $13^{5}/_{6}$ B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. (In Vertretung: G. Fritz.)

Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)